

Jahresbericht der SdpZ

2017



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

O Fundacji Współpracy Polsko-Niemieckiej 6

Medien 8

X Polsko-Niemieckie Dni Mediów i XX Polsko-Niemiecka Nagroda Dziennikarska 30

Stypendia dziennikarskie FWPN 30

„Młoda redakcja” stron internetowych FWPN 30

Strategie medialne państwa za granicą w czasach politycznych wyzwań dla Europy 30

Magazyn Polsko-Niemiecki „Dialog” 30

Polsko-niemiecka szkoła letnia dla dziennikarzy z Ukrainy 30

Inside Russia IV 30

Bildung 32

Stypendia GFPS 46

Praktyki studenckie FWPN 46

PolenMobil 2017 46

Prezentacja drugiego tomu polsko-niemieckiego podręcznika do historii 46

Wissenschaft 48

Centrum Studiów Polonoznawczych im. Aleksandra Brücknera 64

Poznańska Biblioteka Niemiecka 64

Publikacja pokonferencyjna "Civilians in contemporary armed conflicts.

Rafał Lemkin's heritage" 64

Kultur 50

Albrecht-Lempp-Stipendium 52

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau 54

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt 56

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ 58

„Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser Machen!“ 60

Zentrale Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum in Warschau 61

Initiative „Deutsch-Polnische Gärten“ im Skaryszewer-Park in Warschau 63

Deutsch-polnischer Dialog über Europa 65

SdpZ-Gesprächsrunden über Bücher 68

Finanzbericht der SdpZ 70

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand 82

Mitarbeiter der SdpZ 87

Das Konferenzzentrum Zielna 88

Vorwort

Die Aufgabe der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit besteht darin, gemeinsame Vorhaben zu initiieren und zu fördern, die zur Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung beitragen. Dies erfolgt durch die finanzielle Förderung externer Projekte sowie durch die Umsetzung eigener oder Gemeinschaftsprojekte in Kooperation mit unseren Partnern. Die Stiftung legt seit Jahren großen Wert auf die Vermittlung von vorurteilsfreien Informationen über das jeweilige Nachbarland. Diesem Zweck dienen zahlreiche, an die Medien gerichtete Projekte. So fanden 2017 schon zum zehnten Mal die Deutsch-Polnischen Medientage statt - diesmal in Grünberg (Zielona Góra). Unter dem Motto „Neue politische Realität – Folgen für die deutsch-polnischen Beziehungen“ boten sie Anlass zu gemeinsamen Debatten über die politischen Veränderungen in Europa und in der Welt sowie über deren Einfluss auf die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland.

Im Zusammenhang mit den Bundestagswahlen 2017 organisierte die Stiftung Briefings und Diskussionen für Journalisten sowie Expertengespräche zu diesem Thema. Umgekehrt konnte sich das deutsche Publikum im Rahmen der von der SdpZ und der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in Berlin organisierten Sitzungen des „Gesprächskreises Polen“ ein Bild von der aktuellen politischen Situation in Polen machen – unter anderem während eines Treffens

mit dem Kabinettschef des polnischen Staatspräsidenten, Staatssekretär Krzysztof Szczerski. Im Mai 2017 diskutierten wiederum der frisch gewählte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die „First Lady“ Elke Büdenbender während des ersten offiziellen Polen-Besuchs am Sitz der SdpZ mit polnischen Studenten über die Zukunft der Europäischen Union.

Wie in den Vorjahren engagierte sich die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Projekten im Kontext der Östlichen Partnerschaft. Zum vierten Mal konnten sich deutsche und polnische Journalisten als Teilnehmer der Studienreise „Inside Russia“ auf Einladung der Stiftung und des deutschen Reportage-Netzwerks n-ost (Network for Reporting on Eastern Europe) in Moskau mit Aktivisten von Bürgerbewegungen, Wissenschaftlern, Kulturschaffenden und Politikern austauschen. Auch im Rahmen der von der SdpZ vergebenen Recherche-Stipendien für Journalisten befasste sich ein Teil der Stipendiaten mit Themen jenseits der EU-Ostgrenze. Zudem bemüht sich die Stiftung zunehmend erfolgreich um den Erwerb von zusätzlichen Fördermitteln. Dank eines Zuschusses des Auswärtigen Amtes konnte so eine deutsch-polnische Sommerschule für Journalisten aus der Ukraine realisiert werden. Die Projektlinie „Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“ wurde ebenfalls durch das Auswärtige Amt finanziert. Ziel dieses Programms, das sich vor allem an ressourcenschwache Akteure der

Zivilgesellschaft richtete, war es, die Umsetzung deutsch-polnischer Initiativen zu den gesellschaftlichen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen Europas im 21. Jahrhundert zu ermöglichen.

Eine der zentralen Aufgaben der SdpZ ist es, noch bestehende Lücken und Defizite in der bilateralen Zusammenarbeit zu beseitigen. Seit Jahren wird auf die Probleme hinsichtlich des mangelnden Angebots an Polnischunterricht in Deutschland hingewiesen. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt das Projekt PolenMobil initiiert, das deutschen Schülerinnen und Schülern auf spielerische Weise die polnische Sprache näherbringt und damit in die entlegensten Ecken Deutschlands vordringt. Jedes Jahr bringt für das Aufgabenspektrum der Stiftung auch Neuerungen. So schloss sie sich dem Projekt der Deutschen Botschaft und der Stadt Warschau zur Revitalisierung des nördlichen Teils des Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Parks im Stadtteil Praga-Süd an. Das Vorhaben wird komplett aus Spenden und Sponsorengeldern finanziert und die SdpZ investiert die eingeworbenen Summen in die Revitalisierung des Parks. Die Initiative ist in Anlehnung an das Jahr 2016 entstanden, in dem der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit gefeiert wurde. Die Deutsch-Polnischen Gärten sind das dritte Projekt weltweit (nach dem Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken 1960 und dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsgarten in Washington 1983), in dessen Rahmen mit deutscher Beteiligung ein völkerverbindender Freundschaftsgarten entsteht.

Zum 1. Januar 2017 beschloss der SdpZ-Vorstand grundlegende Veränderungen in den Richtlinien

zur Projektförderung. Der Anteil des Stiftungszuschusses an den Gesamtkosten eines Projekts darf nun maximal 50 Prozent betragen, was bedeutet, dass der Antragsteller die übrigen 50 Prozent durch Eigen- oder Drittmittel aufbringen muss. Weitere Änderungen betreffen die Bedingungen für die Auszahlung der Fördermittel für bezuschusste Projekte. Im Fall einer Auszahlung in Raten kann der Zuschussempfänger vor der Endabrechnung eines Projekts maximal 50 Prozent der Gesamtfördersumme erhalten. Im Jahr 2017 wurde das Antragsstellungsverfahren ausnahmsweise am 30. Juni beendet, weshalb die Zahl der vom SdpZ-Vorstand positiv beschiedenen Anträge in diesem Jahr niedriger ausfiel als in den Vorjahren.

In unserem Jahresbericht, der in digitaler Form im Internet veröffentlicht wird, präsentieren wir Ihnen ausgewählte eigene und in Kooperation mit Partnern realisierte Initiativen. Eine vollständige, nach den einzelnen Förderschwerpunkten gegliederte Übersicht über die im Jahr 2017 von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geförderten Projekte - einschließlich der mit finanzieller Unterstützung der SdpZ erschienen Publikationen - steht auf unserer Internetseite www.sdpz.org unter der Rubrik Publikationen - Jahresberichte zum Abruf bereit.

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Cornelius Ochmann
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der SdpZ

Krzysztof Rak
geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der SdpZ

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. In 25 Jahren hat sie ca. 15 000 gemeinsame Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogramme, Publikationen und Debatten möchte sie Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden,

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf [http:// http://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert-stellen](http://http://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert-stellen).

Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

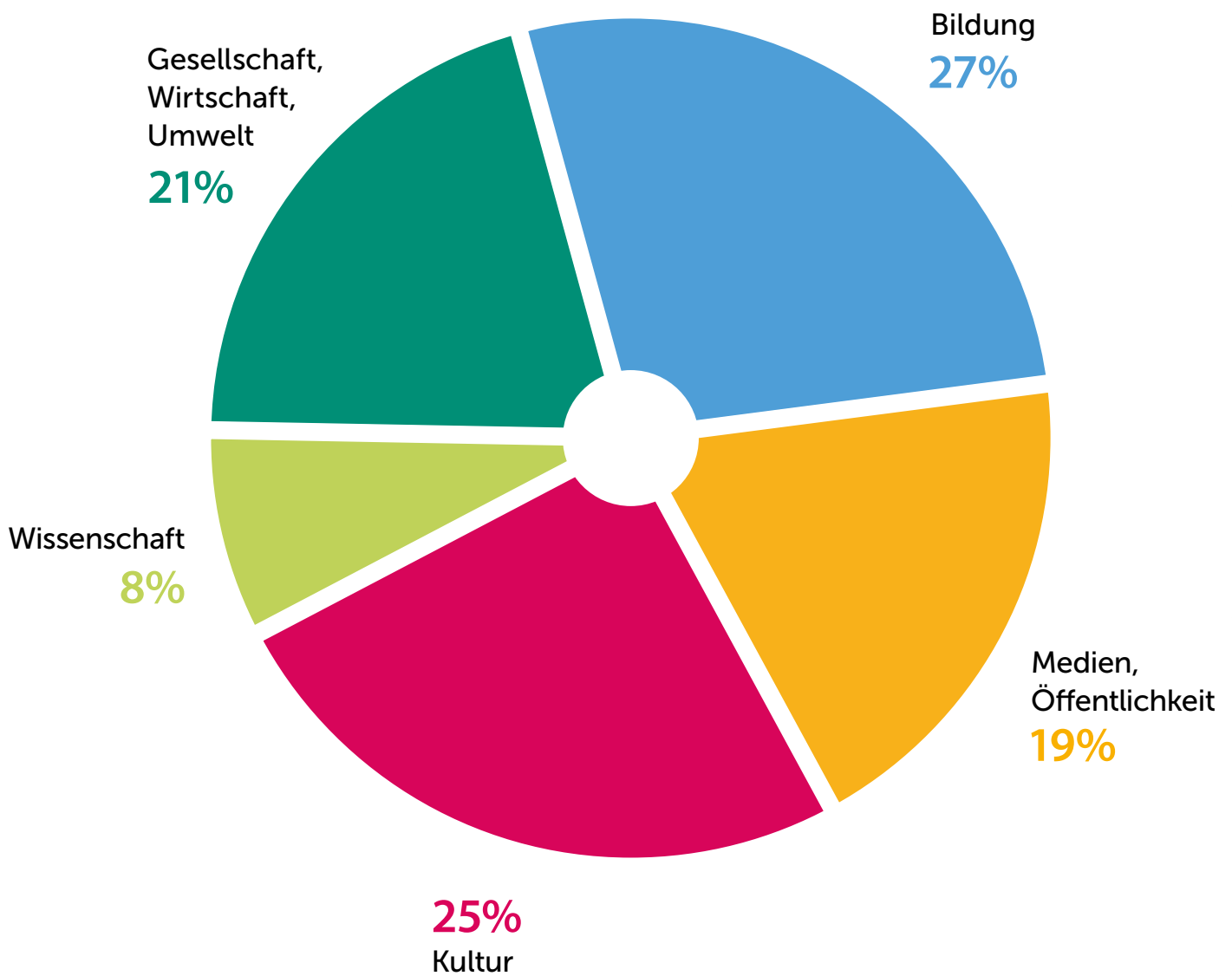
Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel.: +49 30 32 666 536
Fax: +49 30 32 666 537
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2017 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse		Gesamtsumme der Zuschüsse in Zl	
1. Medien, Öffentlichkeit		17		931 198
2. Bildung		43		1 327 064
3. Wissenschaft		18		384 149
4. Kultur		42		1 220 864
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt		40		988 755
Zusammen		160		4 852 030
davon Eigenprojekte		12		790 858

Medien, Öffentlichkeit

10

10. Deutsch-Polnische Medientage
und 20. Deutsch-Polnischer
Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

17

SdpZ-Journalistenstipendien

18

Die „Junge Redaktion“
der SdpZ-Internetseiten



19

Medienstrategien der Auslandssender
in Zeiten politischer Herausforderungen
für Europa

20

Deutsch-Polnisches Magazin
„Dialog“

23

Deutsch-Polnische Sommerschule
für junge Journalisten
aus der Ukraine

25

Inside Russia IV
Russland 1917-2017: Die unbequemen
Revolutionen Recherchereise für deutsche
und polnische Journalisten nach Moskau
6.-11. November 2017

10. Deutsch-Polnische Medientage

Am 31. Mai und 1. Juni 2017 fanden an der Universität Zielona Góra die vom Marschallamt der Woiwodschaft Lebus Land, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Robert Bosch Stiftung organisierten 10. Deutsch-Polnischen Medientage statt. Das Thema der Medientage lautete „Neue politische Realität – Folgen für die deutsch-polnischen Beziehungen“. Die eingeladenen Gäste befassten sich in Debatten und Workshops mit den politischen Veränderungen in Europa



Foto Hans Scherhauf



Krzysztof Skowroński,
Vorsitzender des Verbandes
Polnischer Journalisten
(SDP)



Foto Hans Scherhauser

und der Welt sowie mit ihren Auswirkungen auf die nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland. Im Rahmen einer offenen Diskussion unter Beteiligung der Botschafter der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland hatten Medienvertreter und Politiker die Möglichkeit, Fragen zur Einheit Europas und zu

möglichen Szenarien für die weitere Entwicklung der Europäischen Union zu stellen. Vor dem Hintergrund der neuen politischen Lage interessierten die Gäste vor allem die Ergebnisse der Bundestagswahl im Herbst 2017 und die Frage, wie sich diese auf die deutsch-polnische Zusammenarbeit auswirken würden. Wie würden sie die



Von links: Rolf Nikel (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Elżbieta Polak, (Marshallin der Woiwodschaft Lebus Land).

Foto Hans Scherhauser



Andrzej Przyłębski, Botschafter der Republik Polen in Deutschland



Foto Hans Scherhauser



Workshop „Wie können Online-Plattformen noch besser zum Gedanken- und Informationsaustausch genutzt werden?“

soziale, wirtschaftliche und kulturelle Wirklichkeit beeinflussen? Welche spürbaren Folgen würden diese Wahlen auf die in der Grenzregion lebenden Bürger Polens und Deutschlands haben? Eingeladen zum Workshop „Neue Entwicklungs- und Bebauungspläne für die Grenzflüsse. Die Oder und die Neiße“ waren Jörg Vogelsänger (Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg), Andreas Oppermann (Redaktionsleiter Regionalstudio Frankfurt/Oder Aktuelles, rbb) und Jan Pyś (Direktor des Amtes für Binnenschifffahrt in Breslau). Moderiert wurde der Workshop von Joanna Skonieczna (Polskie Radio Szczecin). Teilnehmer des Workshops zum Thema „Die Diversifizierung der Energiequellen in Europa – deutsche und polnische Interessen“ waren Michał Jarczyński (Vorstandsmitglied Lebusener Verband für energetische Entwicklung) und Feliks Müsgens (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg). Moderiert wurde der Workshop von Krzysztof Baług (Radio Zachód) und Andreas Rausch (Leiter der Nachrichtenredaktion des rbb für Hörfunk und Fernsehen in

Cottbus). Den Workshop „Populismus, Migration und das postfaktische Zeitalter. Sprachgebrauch in der neuen politischen Wirklichkeit – Chancen und Gefahren“ bestritten folgende Teilnehmer: Alice Lanzke (Neue deutsche Medienmacher, NdM), Aleksandra Rybińska (wSieci.pl) und Wojciech Szymański (Deutsche Welle). Die Moderation übernahm Joanna Stolarek (Märkische Oderzeitung). Den Workshop „Beispiele verstärkter Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen bei der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union und darüber hinaus (Missionen) im Hinblick auf die Reformen der Streitkräfte beider Länder (Weißbuch der Bundeswehr)“ leitete Holger Lühmann. Die eingeladenen Teilnehmer Justyna Gotkowska (Kordinatorin des Projektes Sicherheit und Verteidigung des nördlichen Europas, Zentrum für Oststudien in Warschau [Ośrodek Studiów Wschodnich, OSW]), Marcin Górka (Marcin Górka PR) und Markus Kaim (Senior Fellow, Forschungsgruppe Sicherheitspolitik, Stiftung Wissenschaft und Politik) diskutierten die Möglichkeiten eines deutschen und polnischen Engagements im



Debatte über die Glaubwürdigkeit des Journalismus, mit Mikrofon: Jarosław Gugała (Polsat News).

Hinblick auf aktuelle und künftige Herausforderungen. Wichtigster Gegenstand des Gesprächs war die Frage nach der Gestalt der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union und nach der Rolle, die Warschau und Berlin dabei spielen könnten. Der Workshop „Wie können Online-Plattformen noch besser zum Gedanken- und Informationsaustausch genutzt werden?“ wurde von David Biesinger

(stellv. rbb-Chefredakteur und Abteilungsleiter für Multimediale Information und Programmchef von Inforadio) und Karolina Kamińska (Radio Zachód) moderiert. Das Impulsreferat hielt Grzegorz Żołędziewski (Gründer des Portals konfrontuj.pl).

Den Abschluss der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema der Glaubwürdigkeit des Journalismus, zu der die Journalisten und Medienexperten Olga Doleśniak-Harczuk („Gazeta Polska“), Piotr Semka („Do Rzeczy“), Robert Skuppin (Programmcchef radioeins des rbb) und Magdalena Steciąg (Lehrstuhl für Linguistische Kommunikation, Universität Grünberg) eingeladen worden waren. Moderiert wurde das Podiumsgespräch von Krzysztof Rak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ). ◆



Foto Hans Scherhauser

Debatte „Die journalistische Glaubwürdigkeit (und der Kampf darum). Wie kann man Menschen erreichen? Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Medienlandschaft und -kritik in Polen und in Deutschland“. Von links: Krzysztof Rak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), Piotr Semka („Do Rzeczy“).



Foto Hans Scherhauser

Von links: Die Ko-Vorsitzenden des Rats der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Prof. Piotr Madajczyk und Markus Meckel, verleihen den Preis an Rainer Schulze, die Laudatio hält das Jurymitglied Dietrich Schröder.

20. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis

Feierlicher Bestandteil der Deutsch-Polnischen Medientage war die Gala zur Verleihung des 20. Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises in Górzynow. Auf die Ausschreibung in den vier Kategorien Print, Hörfunk, Fernsehen und Journalismus in der Grenzregion waren insgesamt 133 Arbeiten aus Polen und Deutschland eingereicht worden.

Preisträger in der Kategorie Print wurde Rainer Schulze für die Arbeit „Der zerbrochene Spiegel“ („FAZ / Rhein-Main“).

Preisträger in der Kategorie Hörfunk wurde Dr. Conrad Lay für „Eine Stadt, die sich nicht mehr

Foto Hans Scherhauser



Dr. Conrad Lay

fremd ist, Breslau/Wroclaw: Drei Generationen erzählen" (SWR2, Literatur und Feature).

Preisträgerin in der Kategorie Fernsehen wurde Dagmar Wittmers für den Beitrag „Als Zwangsarbeiter auf dem Lande schufteten" (NDR Kultur und Dokument/Dokument & Reportage).

Preisträgerin in der Kategorie Journalismus in der Grenzregion (der Preis wurde von der Woiwodschaft Lebus Land gestiftet) wurde Monika Iłowska-Walkowiak für die Arbeit „Chodzą ulicami ludzie..." (Radio Zachód SA, Kultura).



Foto Hans Scherhauf

Dagmar Wittmers



Foto Hans Scherhauf

Von links: Monika Iłowska-Walkowiak, Elżbieta Polak (Marschallin der Woiwodschaft Lebus Land).



Gespräche mit den Nominierten zum Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis.

Der festlichen Preisverleihung gingen Gespräche mit den Nominierten voran, während derer man versuchte, Antworten auf aktuelle Fragen zu finden: „Wie können wir Journalisten gute und wahrhaftige Geschichten erzählen, in Zeiten, in denen das Vertrauen in die Medien immer weiter sinkt? Vor allem, wenn dieses Misstrauen auch von der Politik gesät wird?“, „Wie gewinnen wir das Vertrauen unserer Protagonisten und Leser wieder?“, „Wie klären wir auf, wie bauen wir Vorurteile ab, ohne zu Aktivisten zu werden?“ oder „Müssen auch Journalisten heutzutage politisch Farbe bekennen, wenn die Grenzen der Demokratie immer weiter ausgedehnt werden?“. Die Gespräche mit den Nominierten Grażyna Bochenek (Radio Rzeszów, nominiert für die Arbeit „Normalni ludzie cz.1“), Jarosław Gugała (Polsat News, nominiert für die Arbeit „Państwo to my“), Lutz Hofmann (Mitteldeutscher Rundfunk, Osteuropa & Dokumentationen Fernsehen,

nominiert für die Arbeit „Heute im Osten – Reportage – Bauernland in Polenhand“) und Renate Sophie Meinhof (Süddeutsche Zeitung, Seite drei, nominiert für die Arbeit „Auf Teufel komm raus“) moderierte Emilia Smechowski, Preisträgerin des Jahres 2016 in der Kategorie Print.

Im Rahmen des Begleitprogramms besuchten die Gäste das Lebuser Zentrum für Weinbau in Zabór. Außerdem besuchten sie das Przytok Golf & Resort, wo sie Möglichkeit hatten, sich ins Golfspiel einführen zu lassen.

Die Deutsch-Polnischen Medientage 2017 fanden an der Universität Zielona Góra und in strategischer Zusammenarbeit mit dieser Hochschule statt. Mehr Informationen unter: www.medientage.org und www.facebook.com/Polsko-Niemieckie-Dni-Medi%C3%B3w-Deutsch-Polnische-Medientage-150939768336116/

Koordination: Magdalena Przedmojska ◆

SdpZ -Journalistenstipendien

Auch im Jahr 2017 schrieb die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Journalistenstipendien aus. Insgesamt bewarben sich 59 Journalisten um eine Förderung für ihre Projekte. Es wurden 10 Stipendien vergeben:

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Andrzej Godlewski | „W ojczyźnie Angeli“ (Reportage) |
| 2. Jens Mühling | „Stilles Wasser. Eine Reise um das Schwarze Meer“ (Reportage) |
| 3. Wojciech Orliński | „Mitbestimmung“ (Reportage) |
| 4. Adam Pańczuk | „Sennik“ (Fotoreportage) |
| 5. Wojciech Pięciak | „Niemcy-Ukraina-Polska“ (Reportage) |
| 6. Monika Sieradzka | „Przenikanie“ (TV/Reportage) |
| 7. Uwe von Seltsmann | „Mordechaj Gebirtig. Und spiel mir das Lied...“ (Buchprojekt) |
| 8. Tomasz Sikora | „Mniejszość bez granic“ (Radiofeature) |
| 9. Jasna Zajček | „Kaltland. Unter Syrern und Deutschen“ (Reportage) |
| 10. Milena Zatylna | „Dziewczyny z Bandersztatu“ (Reportage) |

Das Ziel der SdpZ-Journalistenstipendien ist die Unterstützung von Journalisten, deren Arbeiten zur Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen sowie zur Öffnung von Deutschen und Polen gegenüber den neuen europäischen Herausforderungen beitragen. Die finanzielle Unterstützung umfasst die Kosten von Recherchen für Zeitungsartikel, Bücher, Radio- oder Fernsehreportagen sowie Internetpublikationen in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern.

Über die Auswahl der Stipendiaten entschied eine Jury, der folgende Mitglieder angehörten: Jerzy Haszczyński (Rzeczpospolita), Krzysztof Rak (SdpZ), Cornelius Ochmann (SdpZ), Joanna Czudec (SdpZ).

Die Ausschreibung richtet sich an Journalisten mit Berufserfahrung, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben.

Koordination: Joanna Czudec 

Die „Junge Redaktion“ der SdpZ-Internetseiten



Foto Magdalena Przedmojska, SpdZ

Erster Workshop der „Jungen Redaktion“ 2017 – Einrichtung eines Internetportals. Leitung: Grzegorz Rzeczkowski („Polityka”).

Die „Junge Redaktion“ ist ein Projekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dass sich an Studierende journalistischer und kulturwissenschaftlicher Studiengänge richtet. Im Jahr 2017 umfasste das Praktikum-Programm der „Jungen Redaktion“ drei zweitägige Workshops in Warschau (Einrichtung eines Internetportals, Interview, Fotobearbeitung), Begegnungen mit Medienvertretern (unter anderem von ARD und ZDF sowie von der „Gazeta Wyborcza“) und Vertretern deutscher und polnischer Institutionen (Pressereferat der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Journalisten, Politiker) sowie die Produktion eigener Berichte über von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geförderte Veranstaltungen. Das Praktikum endete mit einer Fahrt zu den Deutsch-Polnischen Medientagen. An der fünften Auflage der „Jungen Redaktion“ im Jahr 2017 nahmen teil: Mariusz Bartodziej (Univer-

sität Breslau), Ewa Dziardziel, (Wirtschaftsuniversität Posen), Julia Grzybowska (Universität Warschau), Arkadiusz Iskierka (Universität Rzeszów), Kinga Jakiela (Universität Warschau), Katarzyna Karpińska (Universität Warschau), Maciej Laskowski (Universität Danzig), Iza Pierzchała (Universität Warschau), Marcin Starzec (Universität Rzeszów), Mateusz Tofilski (Schlesische Universität), Aneta Tymińska (Universität Warschau), Krzysztof Wojtas (Staatliche Riesengebirgs-Hochschule Jelenia Góra), Robert Wolak (Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń).

Berichte der Teilnehmer über Veranstaltungen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit finden sich auf der Seite:

<http://fwpn.org.pl/mloda-redakcja-2017> (polnisch), die Berichterstattung über die 10. Deutsch-Polnischen Medientage: <http://medientage.org/kategorie-berichterstattung,494.html>

Koordination: Magdalena Przedmojska ◆

Medienstrategien der Auslandssender in Zeiten politischer Herausforderungen für Europa

Foto Konrad-Adenauer-Stiftung



Von links: Prof. Karl-Eberhard Hein, Cornelius Ochmann (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), Agnieszka Romaszewska-Guzy, Peter Limbourg.

Das Hauptanliegen der am 27. März 2017 von der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstalteten Diskussionsrunde war der Gedankenaustausch über die medialen Auslandsstrategien in Polen und Deutschland. Der Vergleich der beiden Mediensysteme betraf auch die Kultur- und Außenpolitik im Hinblick auf die Außendarstellung des Staates in den elektronischen Medien. Die eingeladenen Gäste diskutierten die Frage, ob einschlägige deutsche Erfahrungen für die polnische Medienstrategie genutzt werden können und ob umgekehrt

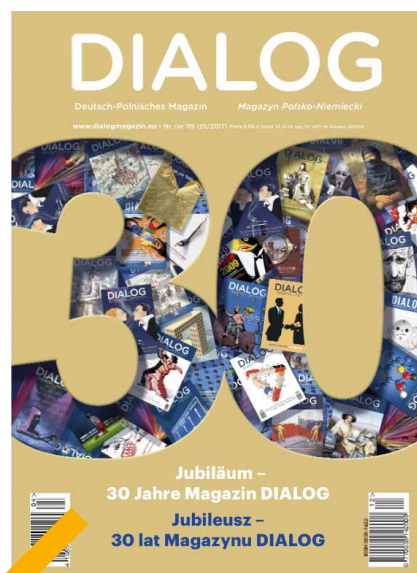
polnische Erfahrungen den deutschen Partnern Anregungen liefern können.

An der Diskussion nahmen unter anderem teil: Agnieszka Romaszewska-Guzy (TVP, Direktorin Bielsat TV), Peter Limbourg (Intendant Deutsche Welle), Mariusz Staniszewski (stellvertretender Vorstandsvorsitzender Polnischer Rundfunk), Prof. Beata Ociepka (Institut für internationale Beziehungen, Universität Breslau) und Prof. Karl-Eberhard Hein (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Medienrecht, Universität zu Köln).

Koordination: Magdalena Przedmojska ◆

Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“

Seit 1994 unterstützt die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit das vom Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften mit Sitz in Berlin herausgegebene deutsch-polnische Magazin „Dialog“. Gegründet wurde die Zeitschrift schon im Jahr 1987. Seit 1996 erscheint „Dialog“ in Berlin und Danzig zweisprachig in polnischer und deutscher Sprache, die Auflage beträgt 7000 Exemplare. Die Zeitschrift bietet Informationen und Analysen zu Schlüsselfragen der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der europäischen Integration. Sie veröffentlicht Beiträge führender Publizisten aus beiden Ländern sowie Interviews mit bekannten Politikern und Kulturschaffenden. Chefredakteur des Magazins ist Basil Kerski, die Redaktion in Danzig leitet der Historiker Wojciech Duda. Der größte Teil der Auflage des Magazins wird im Abonnement vertrieben. In Polen ist das Magazin außerdem in den Filialen der Kulturhandelskette Empik erhältlich, in Deutschland an ausgewählten Presseverkaufsstellen großer Städte. Im Jahr 2017 erschienen vier Ausgaben des Magazins.

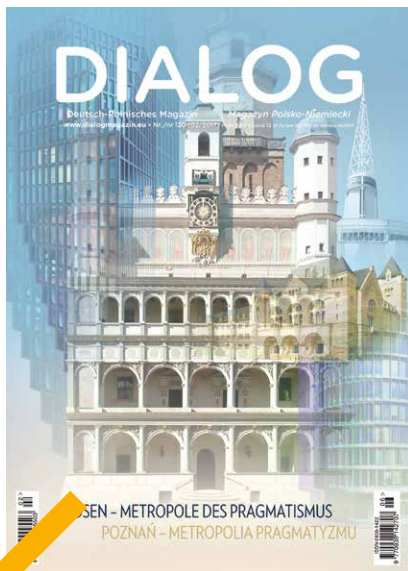


„Dialog“ Nr. 119

Jubiläum – 30 Jahre Magazin „Dialog“

Das 30-jährige Jubiläum des Deutsch-Polnischen Magazins „Dialog“ (die erste Nummer erschien im Juni 1987 in Hamburg) gab Anlass zu einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Zeitschrift, die der aktuelle Chefredakteur Basil Kerski Revue passieren ließ. Außerdem enthielt die Nummer ausführliche Interviews mit dem österreichischen Schriftsteller Martin Pollack und mit Krzysztof Czyżewski, dem Gründer und Vorsitzenden der Stiftung Pogranicze und des Zentrums Pogranicze in Sejny. Desweiteren fanden sich in der Nummer Artikel von Adam Balcer zur Idee des Trimariums und von Krzysztof Ruchniewicz zur aktuellen Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen, ein Gespräch mit dem polnischen Sejmabgeordneten Szymon Szykowski vel Sęk (PiS), derzeit Vorsitzender der

Deutsch-Polnischen Parlamentarier-Gruppe, über das deutsch-polnische Verhältnis. Andrzej Friszke und Basil Kerski beschrieben die Diskussionen um Lech Wałęsa im Zusammenhang mit der IM-Akte „Bolek“. Erich Malchow befasste sich mit Stereotypen zu Deutschen und Polen. Dorota Danielewicz schrieb über die packende Biographie des Schriftstellers Janosch und Jagoda Engelbrecht analysierte das Filmschaffen von Regina Ziegler.

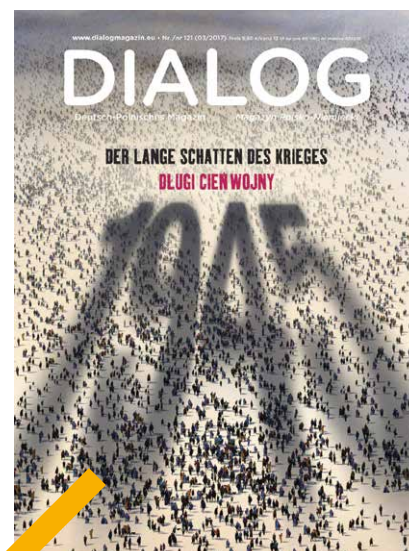


„Dialog“ Nr. 120

Posen – Metropole des Pragmatismus

Die Stadtpräsidenten der polnischen Metropolen sind heute die prominentesten Verteidiger komplexer Identitäten und der politischen Offenheit. Einer von ihnen ist der Stadtpräsident von Posen, das – als Metropole des Pragmatismus – in dieser „Dialog“-Ausgabe die Hauptrolle spielt. Über Posen schrieben Dorota Danielewicz, Włodzimierz Nowak und Violetta Szostak, Sergiusz Rycaj sowie Anna Wachowska-Kucharska. Piotr Buras schrieb über die Verteidigung der Werte der europäischen Gemeinschaft. Anna Mateja führte mit dem Soziologieprofessor Ireneusz Krzemiński ein Interview über die Rolle der Kirche

in Polen, Nilüfer Göle befasste sich mit dem Islam in Europa. Anlässlich des 500. Jahrestags der Reformation äußerten sich Andrzej Grajewski, ein Publizist aus dem Umfeld der katholischen Wochenzeitschrift „Gość Niedzielny“, und der Philosoph Adam Aduszkiewicz zur Rolle der Protestanten in Polen. Den 75. Jahrestag des ersten Zusammenkunft des Kreisauer Kreises schilderten Tomasz Skonieczny und Robert Żurek von der Europäischen Akademie der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung. Janusz A. Majcherek analysierte die außerparlamentarischen Proteste in Polen im Sommer 2017.



„Dialog“ Nr. 121

Der lange Schatten des Krieges

Die Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaften treffen sich seit 26 Jahren, um Meinungen und Erfahrungen auszutauschen. Im Jahr 2017 fand ihr Jahreskongress vom 10.-12. November in Potsdam statt. Die Ausgabe enthält den während des Kongresses von den Teilnehmern verabschiedeten Potsdamer Appell „Polen und Deutschland für Frieden, Freiheit und gute Nachbarschaft in einem vereinten Europa“, in dem die Sorge angesichts der Verschlechterung der deutsch-polnischen Beziehungen auf Regierungsebene geäußert und gleichzeitig die

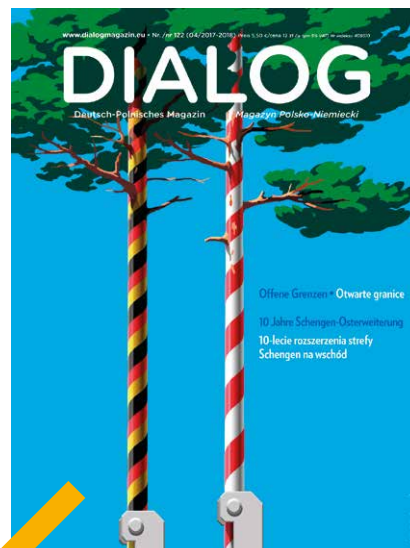
Bereitschaft erklärt wird, den negativen Tendenzen durch eine Kultur des Dialogs entgegenzuwirken. Der Appell verweist außerdem auf die Errungenschaften der vergangenen Jahrzehnte, die gegenwärtig ein starkes Fundament für die deutsch-polnischen Beziehungen bilden: wirtschaftliche Zusammenarbeit, Jugendaustausch, wissenschaftliche Partnerschaften, Kooperationen zwischen Regionen und Gemeinden, die Zusammenarbeit der Kirchen, Partnerschaften zwischen Vereinen und Gesellschaften sowie Freundschaften zwischen den Menschen.

Die Nummer enthielt auch Artikel von Olga Wysocka und Maria Skóra zum Thema des Populismus. Mit dem titelgebenden „langen Schatten des Zweiten Weltkriegs“ befassten sich Marcin Wiatr, Krzysztof Ruchniewicz, Dietmar Nietan und Dieter Schenk, die Fragen der Erinnerungspolitik in beiden Ländern sowie das Problem der Kriegsreparationen in den Blick nahmen. Joachim Trenkner analysierte das Ergebnis der Bundestagswahlen in Deutschland und Anna Mateja sprach mit Wojciech Orliński, dem Verfasser einer Biographie über Stanisław Lem, über wenig bekannte Fakten aus dessen Leben.

„Dialog“ Nr. 122

Offene Grenzen. 10 Jahre Schengen-Osterweiterung

Vor zehn Jahren, am 21. Dezember 2007, wurden die Grenzkontrollen abgeschafft, die Schengen-Zone wurde nach Osten erweitert. Für Millionen von Polen erfüllte sich der Traum von einem Europa ohne Grenzen, viele Deutsche fürchteten unterdessen, dass mit dem Abbau der Schlagbäume auch der Schutz vor Kriminalität und billigen Dienstleistungen verschwinden könnte.



Darüber schrieben unter anderem Joanna Maria Stolarek und Bogdan Twardochleb. Die positive Bewertung der Abschaffung der deutsch-polnischen Grenzkontrollen bedeutet heute mehr als nur ein Eintreten für die Beibehaltung der Festlegungen des Schengen-Abkommens – sie impliziert vor allem auch das Engagement für die Stärkung der Idee der europäischen Integration in Zeiten des anwachsenden Nationalismus. In diesem Sinne äußerten sich auch Martin Pollack, Dialog-Preisträger des Jahres 2017, und Basil Kerski.

Der Schriftsteller Stefan Chwin steuerte Gedanken zur Kunst des Dialogs bei, der Lemberger Politologe Wolodymyr Pawliw schrieb über die Krise der polnisch-ukrainischen Partnerschaft. Die Nummer enthielt Interviews mit dem Botschafter der Republik Polen in Berlin, Andrzej Przyłębski, sowie mit der Filmregisseurin Agnieszka Holland. Anna Mateja schrieb über die deutsch-polnische Legende Ludwig Zimmerer, Krzysztof Ruchniewicz porträtierte mit Jürgen Neven-du Mont eine weitere Persönlichkeit des deutschen Journalismus.

Jede Nummer des deutsch-polnischen Magazins „Dialog“ enthält die Rubriken: Panorama, Europa, Kultur, Geschichte, Essay. Hier erscheinen Artikel und publizistische Beiträge zu jeweils aktuellen Themen.

Deutsch-Polnische Sommerschule für junge Journalisten aus der Ukraine



Begegnung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sommerschule mit dem Generalkonsul der Republik Polen in Lwiw, Rafał Wolski (in der Mitte mit Brille). Neben dem Konsul: Prof. Markijan Malski. Außen links Krzysztof Rak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), außen rechts Prof. Wojciech Furman (Universität Rzeszów)

Vom 21. September bis zum 1. Oktober 2017 erhielten 17 ukrainische Nachwuchsjournalisten lokaler und regionaler Medien aus verschiedenen Teilen der Ukraine in Lwiw und Rzeszów einen theoretischen und praktischen Einblick in die Methoden und Arbeit ihrer westlichen Fachkollegen. Ziel der Sommerschule war die Stärkung von Medien- und Meinungsvielfalt in der Ukraine sowie eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen der journalistischen Ethik unter Kriegsbedingungen,

in Zeiten von Fake News und medialer Schnelllebigkeit. Kommunikationswissenschaftler von der Universität Bamberg und Rzeszów sowie in Warschau und Krakau lehrende Koryphäen auf dem Gebiet des Presserechts und der journalistischen Darstellungsformen vermittelten in Themenworkshops unter anderem Wissen über die Mediensysteme in Deutschland und Polen. Der Fokus lag dabei auf lokalen und regionalen Medien. Teil des Programms, das je zur Hälfte in



Krzysztof Rak, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ, stellt die Arbeit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit vor

Lwiw und in Rzeszów stattfand, waren außerdem Redaktionsbesuche bei polnischen TV- und Radiosendern in der Woiwodschaft Vorkarpaten, Gespräche mit Lokalpolitikern über ihre Kontakte und Zusammenarbeit mit Medien sowie Besuche von Gedenkorten in der polnisch-ukrainischen Grenzregion. Zum Abschluss der Sommerschule lud der polnische Generalkonsul Rafał Wolski die TeilnehmerInnen zu einer Diskussion über die Rolle der Medien in den polnisch-ukrainischen Beziehungen ein. Als Vertreter der ukrainischen Perspektive kam Prof. Markijan Malski zu Wort, der von seinen Erfahrungen mit polnischen Medien als Botschafter der Ukraine in Warschau in den Jahren 2010-2014 berichtete. Das Interesse an dem Schulungsangebot, das die SdpZ in Kooperation mit der Ukrainischen Katholischen Universität in Lwiw und der Gesellschaft für Journalistik in Rzeszów organisierte, war erfreu-

lich groß: Insgesamt gingen 61 Bewerbungen ein. Eine Fortsetzung des Projekts sowie die weitere Kooperation der beteiligten Partner sind vorgesehen. Insgesamt ist das Potenzial für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region sehr groß. Die langjährigen Erfahrungen aus der deutsch-polnischen Versöhnungs- und Zusammenarbeit können im Kontext der Gestaltung der bi- und trilateralen Beziehungen mit der Ukraine und der Förderung ihrer Zivilgesellschaft als good-practice dienen.

Die deutsch-polnisch-ukrainische Initiative zur Stärkung des Pluralismus in der Ukraine wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland finanziert und ist Teil des Programms „Ausbau mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland“.

Koordination: Karolina Fuhrmann

Inside Russia IV

Russland 1917-2017: Die unbequemen Revolutionen
Recherchereise für deutsche und polnische Journalisten
nach Moskau 6.-11. November 2017

Teilnehmerinnen und Teilnehmer
der Studienreise Inside Russia IV.
In der ersten Reihe vorne von
links nach rechts: Joanna Czudec
(SdpZ), Natascha Freundel, Lena
Grundhuber, Viktor Funk, Oliver
Bilger (n-ost), Kaja Puto, Olga
Mickiewicz, Paul Toetzke, Jörg
Gläscher, in der hinteren Reihe
von links nach rechts: Frederik
Rother, Michał Karnowski, Wiktor
Sonkin (Dolmetscher), Michał
Olszewski, Andrzej Godlewski



Foto Jörg Gläscher

An der Studienreise nahmen teil:

Polen

Andrzej Godlewski (Dziennik Gazeta Prawna)
Michał Karnowski (W sieci)
Olga Mickiewicz (Polskie Radio)
Michał Olszewski (Gazeta Wyborcza Kraków)
Kaja Puto (freelance)

Deutschland

Natascha Freundel (NDR)
Viktor Funk (Frankfurter Rundschau)
Lena Grundhuber (Südwest Presse)
Frederik Rother (Deutschlandradio)
Paul Toetzke (TAZ, freelance)

Photojournalist:

Jörg Gläscher (Deutschland)



Ilrina Prokhorova, Verlegerin, Literaturkritikerin,
Vorsitzende der Michail-Prokhorov-Stiftung



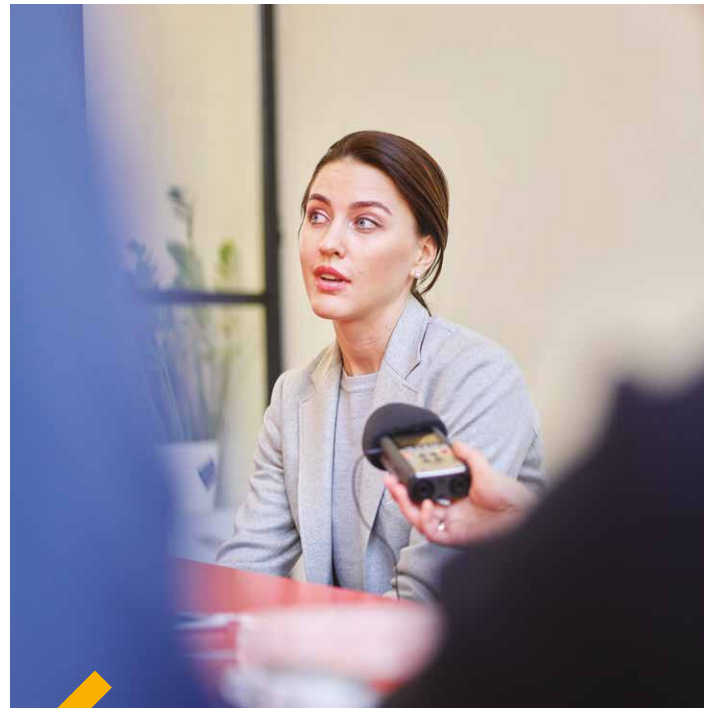
Roter Platz



Foto Jörg Gläscher

Bereits zum vierten Mal veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit N-OST eine Studienreise für deutsche und polnische Journalisten nach Moskau. Den Schwerpunkt der Reise bildete der diesjährige 100. Jahrestag der russischen Revolutionen – auch im Hinblick auf die kommende Präsidentschaftswahl. Von den insgesamt 78 am Projekt interessierten Kandidaten wurden 11 Journalisten aus beiden Ländern ausgewählt. Sie kamen in Moskau ins Gespräch mit Vertretern der russischen Zivilgesellschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft.

Koordination: Joanna Czudec



Alena Arshinova, Duma-Abgeordnete der Partei
Einiges Russland



Boris Belenkin von der Stiftung Memorial



Natalia Zubarevich, Expertin für russische Regionen (Lomonossow-Universität Moskau)

Foto Jörg Gläscher

Im Bereich Medien hat die SdpZ 2017 17 Projekte mit einer Gesamtsumme von 931.198 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2017 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bildung

30

GFPS-Stipendien

32

Studentische
Praktika der SdpZ



34

PolenMobil 2017

37

Präsentation des zweiten
Bands des deutsch-polnischen
Geschichtslehrbuchs

GFPS-Stipendien



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert seit 1994 die Stipendienprogramme von GFPS e.V. und GFPS-Polska. In jedem Semester werden gemeinsam mit der SdpZ Stipendien und Sprachkursplätze an Studierende aus Deutschland und Polen vergeben, seit 2014 auch an Studierende aus Weißrussland. Die Stipendien ermöglichen einen einsemestrigen Aufenthalt an einer selbst ausgewählten polnischen oder deutschen Hochschule. Eine Bedingung für die Wahl des Studienortes ist das Vorhandensein einer aktiven

lokalen GFPS-Stadtgruppe. Die Stadtgruppen bieten Unterstützung bei der Erledigung aller Formalitäten und beim gegenseitigen Kennenlernen der Stipendiaten. Die GFPS-Stipendiaten realisieren eigene wissenschaftliche Projekte. Am Beginn jedes Semesters finden Städtetage statt, während derer die Stipendiaten mit den Grundlagen der GFPS-Tätigkeit bekannt gemacht werden. Den Abschluss des Semesters bildet das FORUM-Seminar, in dessen Rahmen die GFPS-Stipendiaten aus Polen, Tschechien, Deutschland und Weißrussland die Ergebnisse



„Forum“ – Eine GFPS-Stipendiatin präsentiert den Teilnehmern des „Forum“-Seminars das von ihr während ihres Stipendiaufenthalts realisierte Projekt

Feierliche
Überreichung der
Stipendienurkunden
für das
Sommersemester
2017 im Europäischen
Zentrum der
Solidarność
in Danzig



Stipendiaten des
Sommersemesters 2017
mit Projektteilnehmern, Danzig



ihrer Forschungsprojekte vorstellen. An den Sitzungen der Auswahlkommission für die GFPS-Stipendien nimmt ein Vertreter der SdpZ teil.

Das gemeinsame Stipendienprogramm von GFPS-Polska und GFPS e.V. im Studienjahr 2017/2018 war eine Fortführung der traditionellen wissenschaftlich-kulturellen GFPS-Stipendien. Jedes Jahr bewerben sich Studierende aus Polen, Deutschland, Weißrussland und Tschechien, die ihre wissenschaftlichen Interessen vertiefen und bei dieser Gelegenheit ein fremdes Land und eine fremde Kultur kennenlernen möchten. Im Sommersemester 2017 gingen GFPS-Stipendien an fünf Stipendiaten aus Deutschland und eine Stipendiatin aus Weißrussland. In Deutschland studierten im selben Zeitraum fünf Stipendiaten aus Polen und drei aus Weißrussland.

Projekte für Stipendiaten

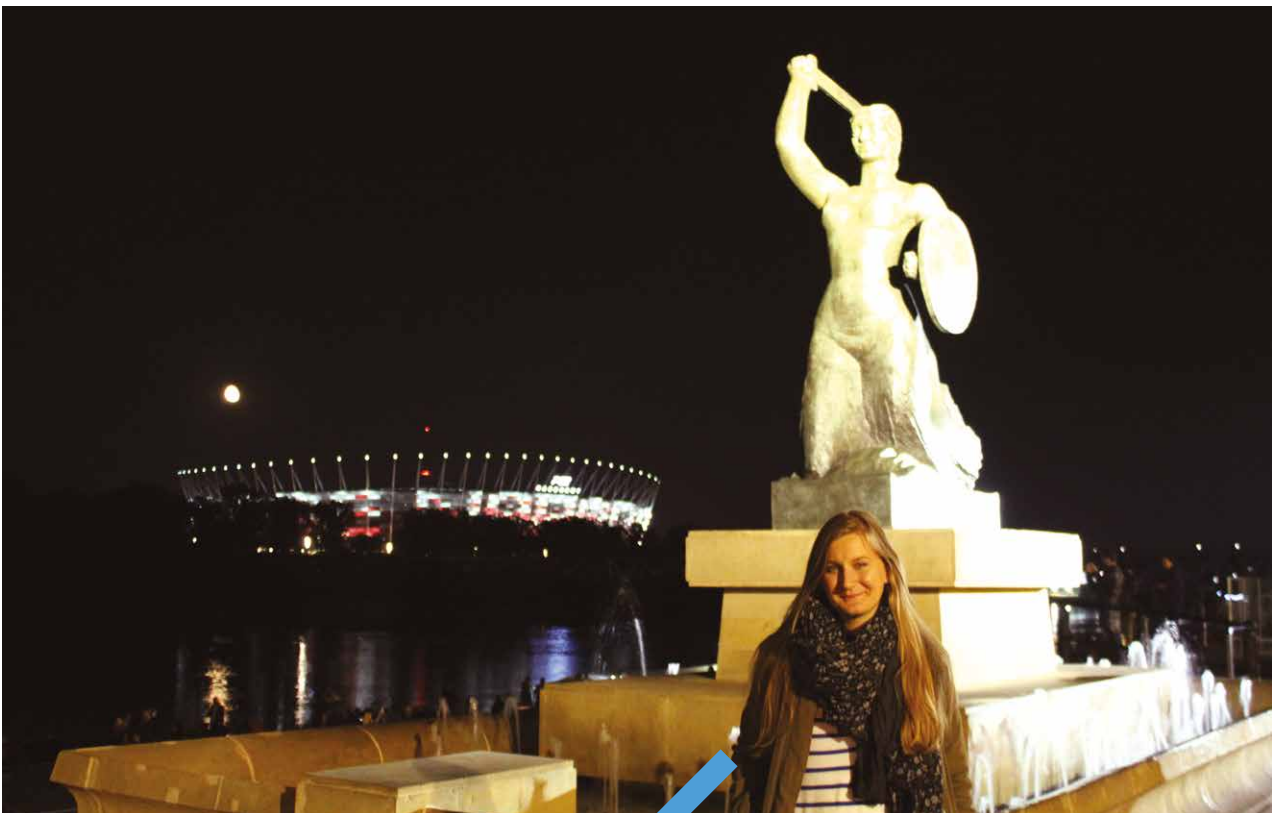
Das Sommersemester 2017 wurde mit den Städtetagen in Danzig eröffnet, in deren Rahmen die Stipendiaten offiziell begrüßt wurden und Gelegenheit hatten, das GFPS-Milieu kennenzulernen. Das erste FORUM-Seminar mit Präsentationen der wissenschaftlichen Projekte der Stipendiaten – und zugleich Abschluss ihrer Auslandsaufenthalte – fand im Juli 2017 in Breslau statt. Während der gesamten Dauer ihres Auslandsaufenthaltes wurden die Stipendiaten von den GFPS-Stadtgruppen betreut.

Koordination: Joanna Czudec,
Aneta Jędrzejczak ◆

Studentische Praktika der SdpZ

Seit dem Jahr 2011 bietet die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit deutschen Studierenden die Möglichkeit eines Praktikums im Warschauer Büro der Stiftung. Das Programm ermöglicht es den Teilnehmern nicht nur, erste Berufserfahrungen zu sammeln, sondern vermittelt auch Einblicke in die Stiftungsarbeit. Ein weiteres Ziel ist die Vertiefung von Sprachkenntnissen, daher ist die Teilnahme an einem individuell zugeschnittenen Polnischkurs integraler Bestandteil des Praktikums.

Praktikanten im Jahr 2016 waren Patrycja Kołodziejka und Arend Müller. Im Rahmen des dreimonatigen Praktikums konnten sie verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland kennenlernen und hinter die Kulissen der Vergabe von Projektfördermitteln blicken. Das Praktikum beinhaltete die formale Prüfung von Förderanträgen, den laufenden Kontakt mit Antragstellern, das Übersetzen von Texten sowie die unterstützende Mitwirkung bei ausgewählten Eigenprojekten.



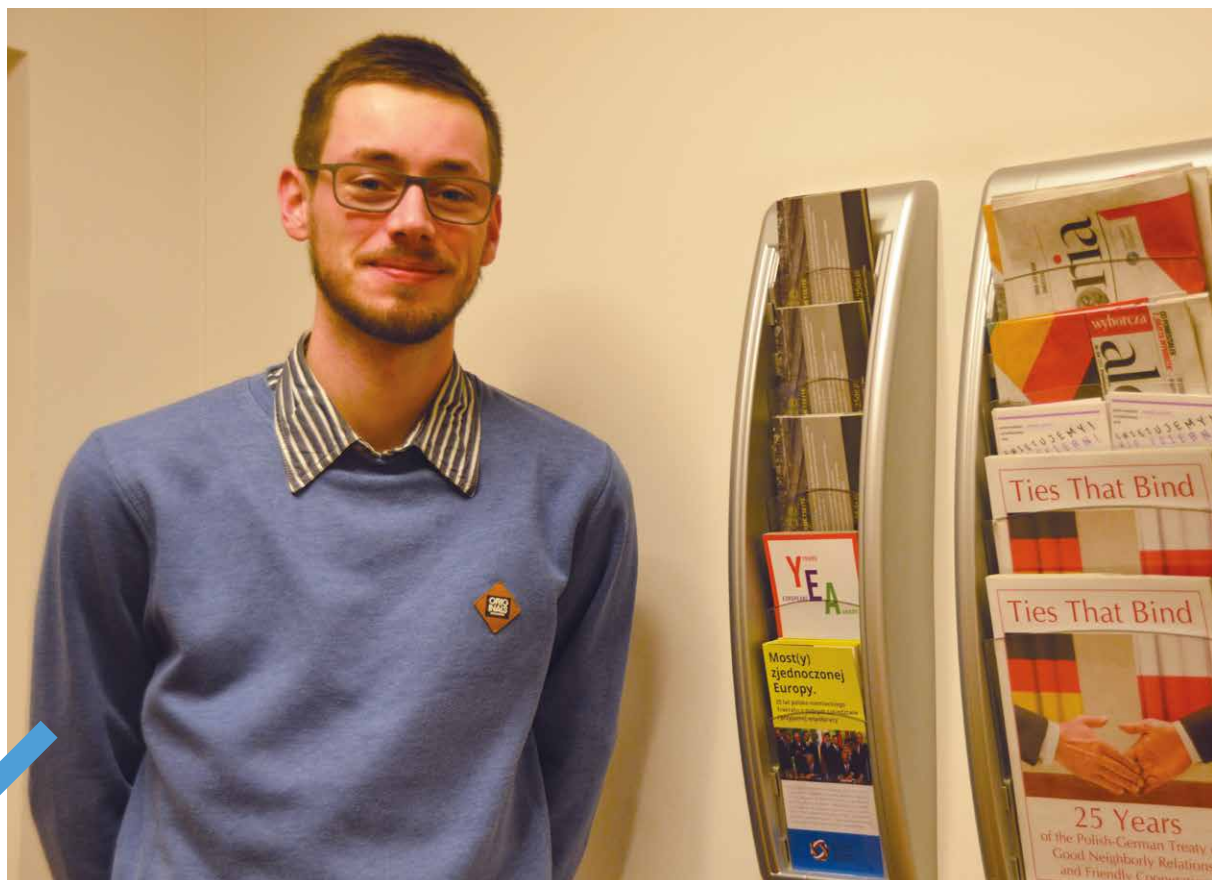
Patrycja Kołodziejka

Um den Stipendiaten einen möglichst breiten Einblick in das gesamte Tätigkeitsspektrum der Stiftung zu gewähren, bietet das Programm ihnen die Möglichkeit, bei von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geförderten Projekten zu hospitieren. Bei der Auswahl der Projekte können die Praktikanten ihren jeweiligen Präferenzen folgen.

Patrycja Kołodziejska entschied sich für das von der Stiftung Nowe Horyzonty in Breslau organisierte 17. Internationale Filmfestival T-Mobile „Nowe Horyzonty“. Arend Müller beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung und der Durchführung der Diskussion „Deutschland vor der Wahl“, an der sich am 12. Mai 2017 am Sitz der Stiftung

für deutsch-polnische Zusammenarbeit Vertreter der seinerzeit im Bundestag vertretenen Fraktionen beteiligten. Arend Müller gehörte auch zu der 16-köpfigen Gruppe von Studierenden und Promovierenden, mit denen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 19. Mai 2017 in der Stiftung für deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Rahmen einer nichtöffentlichen Debatte über die Zukunft der Europäischen Union zusammenkam. Die Teilnehmer des Programms betonten den Wert des Polnischkurses, der ihnen dank seiner Konzeption als intensiver und an die individuellen Bedürfnisse angepasster Einzelunterricht schnelle Fortschritte beim Spracherwerb ermöglichte.

Koordination: Aneta Jędrzejczak



Arend Müller

PolenMobil 2017

2 84 besuchte Klassen in 170 Schulen und 5970 erreichte SchülerInnen – das ist die stolze Bilanz des PolenMobils im Schuljahr 2016/2017. Seit Oktober 2015 fährt dieses nun schon quer durch die Bundesrepublik, um ausgestattet mit vielen Materialien und begleitet von einem kompetenten jungen Team bei SchülerInnen und LehrerInnen Interesse für das Nachbarland Polen zu wecken. Im Rahmen von Unterrichtsbesuchen werden landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen vermittelt, um auf das Land neugierig zu machen, das Wissen über und das Verständnis für seine Bewohner zu fördern. Auch die polnische Sprache wird den SchülerInnen auf spielerische Art und Weise nähergebracht.

Die bisherige Resonanz auf das kostenlose Angebot für Schulen ist durchweg positiv und die anhaltende Nachfrage nach Einsätzen des PolenMobils übersteigt die Kapazitäten der Organisatoren bei weitem – trotz Anschaffung eines zweiten Wagens und personeller Verstärkung des Teams zum Schuljahr 2016/2017. Um den Umfang der Einsätze und Engagement des Projektpersonals besser sichtbar zu machen, wurde auf Google-Maps eine dynamische Landkarte eingerichtet, die über geplante und bereits



Landkarte: Orte, an denen das PolenMobil in den Schuljahren 2015/16 (rot), 2016/17 (blau) sowie 2017/2018 (grün) schon war und die noch besucht werden sollen (gelb).

absolvierte Einsätze informiert und ständig aktualisiert wird (PolenMobil on Tour). Insgesamt legte das PolenMobil bislang eine beachtliche Strecke von über 37.000 km zurück.

Dass der Aufwand sich lohnt, bezeugen der Zuspruch der Schulen, die nach jedem Einsatz direkt wieder nach einem Termin für das nächste Schuljahr fragen, sowie die Rückmeldungen der Schüler, die von „sehr unterhaltsam“ bis zu „endlich Klischees geklärt“ reichen. Sehr häufig steht



Der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Andrzej Przyłębski (sechster von links) mit Schülern des Gabriele-von-Bülow-Gymnasiums in Berlin. Zur Linken des Botschafters Prof. Dieter Bingen, Direktor des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt, zu seiner Rechten Heike Briesemeister, Direktorin des Gabriele-von-Bülow-Gymnasiums, neben ihr Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ

leistet somit einen kaum hoch genug einzuschätzenden Beitrag, um Polen an Schulen im gesamten Bundesgebiet sichtbar und erlebbar werden zu lassen.

Basierend auf den bisherigen guten Erfahrungen und der nicht abreißen Nachfrage wurde die Fortsetzung des Projekts mit zwei PolenMobilen auch im Schuljahr 2017/2018 beschlossen. Es bleibt zu wünschen, dass sich neben den bisherigen Förderern der Initiative – der SdpZ, der Sanddorf-Stiftung Regensburg und der F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz – weitere finden, damit das PolenMobil noch mehr und dauerhaft Schulen in ganz Deutschland ansteuern kann, um dort für die

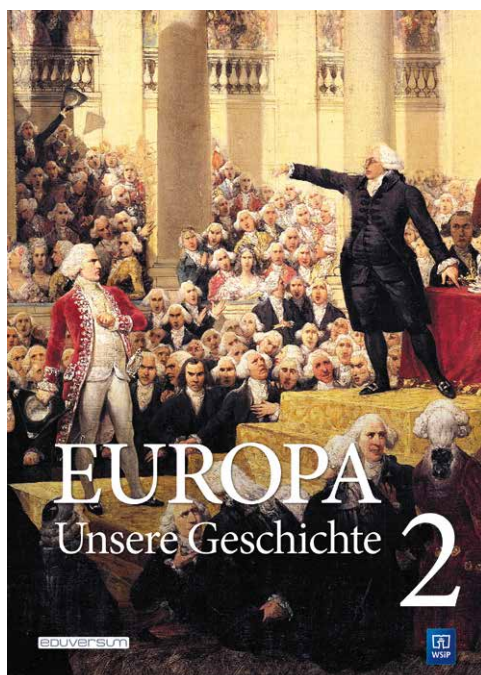
polnische Sprache und für Polen zu werben und die interkulturelle Polenkompetenz deutscher Jugendlicher zu fördern.

Mehr Informationen unter: <http://www.polenin-derschule.de/polenmobil/>

Link zum google-maps: https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1bulfQXn_tc8vTKs9F-1vR-67iH5w&hl=en_US&ll=51.429808594357134%2C9.362482671850557&z=5

Koordination: Karolina Fuhrmann

Präsentation des zweiten Bands des deutsch-polnischen Geschichtslehrbuchs



Präsentation des 2. Bandes des deutsch-polnischen Geschichtslehrbuchs in Kreisau. In der ersten Reihe von links: Paweł Moras (Direktor des Deutsch-Polnischen Jugendwerks), Prof. Eckhardt Fuchs (Direktor des Georg-Eckert-Instituts in Braunschweig), Anna Zalewska (Ministerin für Nationale Bildung der Republik Polen), Britta Ernst (Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg), Rolf Nickel (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Prof. Dr. Igor Kąkolewski (wissenschaftlicher Koordinator des Projekts von polnischer Seite).

Foto Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung.

Am 20. November 2017 nahm die polnische Bildungsministerin Anna Zalewska an der Präsentation des 2. Bands des im Rahmen des Projektes „Deutsch-polnisches Lehrbuch für Geschichte“ entstehenden Geschichtslehrbuchs „Europa. Nasza historia/Europa. Unsere Geschichte“ teil.

Die Präsentation fand im Internationalen Konferenzzentrum Kreisau in Niederschlesien statt. Die deutsche Seite wurde von der Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Britta Ernst, vertreten. Anwesend war auch der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen Rolf Nickel.

Das Lehrbuch „Europa. Unsere Geschichte“ ist ein einzigartiges deutsch-polnisches Projekt, das im Jahr 2008 von den Regierungen Deutschlands und Polens auf den Weg gebracht wurde. Die Erarbeitung der Grundlagen für ein Lehrbuch, das sowohl in deutschen als auch in polnischen Schulen benutzt werden könnte, wurde der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen übertragen.

Gemäß der erarbeiteten Grundlagen unterschieden sich die polnische und die deutsche Ausgabe nur durch die Sprache. Inhalt, Struktur, Layout sind jeweils identisch. Eine Ergänzung der polnischen Version bilden didaktische Materialien, die den Vorschriften des polnischen Lehrplans entsprechen. Die polnische Version erscheint im Verlag Wydawnictwa Szkolne i Pedagogiczne, die deutsche Fassung im Wiesbadener Eduversum-Verlag.

Der erste Band „Von der Urgeschichte bis zum Mittelalter“ wurde im Juni 2016 von den polnischen und deutschen Außenministern in Berlin präsentiert. Der 2. Band „Neuzeit (bis 1815)“ erschien Ende September 2017 und wurde in Kreisau präsentiert. Die Bände 3 und 4, die die neuste Geschichte behandeln, erschienen bis zum Jahr 2020.

Das deutsch-polnische Projekt „Geschichtslehrbuch für den Schulunterricht“ wird unterstützt von den Ministerien für Nationale Bildung, Äußere Angelegenheiten sowie Kultur und Nationales Erbe der Republik Polen, vom Institut für Museumswesen und Sammlungsschutz, von der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission der Historiker und Geographen,

vom Zentrum für Geschichtsforschung an der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, vom Georg-Eckert-Institut in Braunschweig sowie vom Auswärtigen Amt und der Kultusministerkonferenz. Seit 2012 beteiligt sich auch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit an der Förderung dieses Projekts.

Koordination: Tomasz Markiewicz

Die polnische Ausgabe „Europa. Nasza historia“ sowie die Ergänzungen zum polnischen Lehrplan „Europa. Nasza historia. Historia w źródłach, obrazach i odwołaniach do współczesności“ können in folgendem E-Shop erworben werden: sklep.wsip.pl

Die deutsche Ausgabe ist erhältlich unter der Adresse: http://www.jubi-shop.de/de/Shop/Jugend-Und-Bildung/Unterrichtsmaterial/Europa---unsere-Geschichte--Band-1_BEUUG.html
http://www.jubi-shop.de/Shop/Jugend-Und-Bildung/Unterrichtsmaterial/Vorbestellungen---Band-2---Europa---unsere-Geschic_BEUUG2.html
Mehr über das deutsch-polnische Geschichtslehrbuch unter:

<https://www.wsip.pl/oferta/cykle/gimnazjum/historia-gimnazjum/europa-nasza-historia/>

Im Bereich Bildung hat die SdpZ
2017 43 Projekte mit einer
Gesamtsumme von 1.327.064
Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2017
von der SdpZ mitfinanzierten
Projekte ist im Internet
auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.

Wissenschaft

42

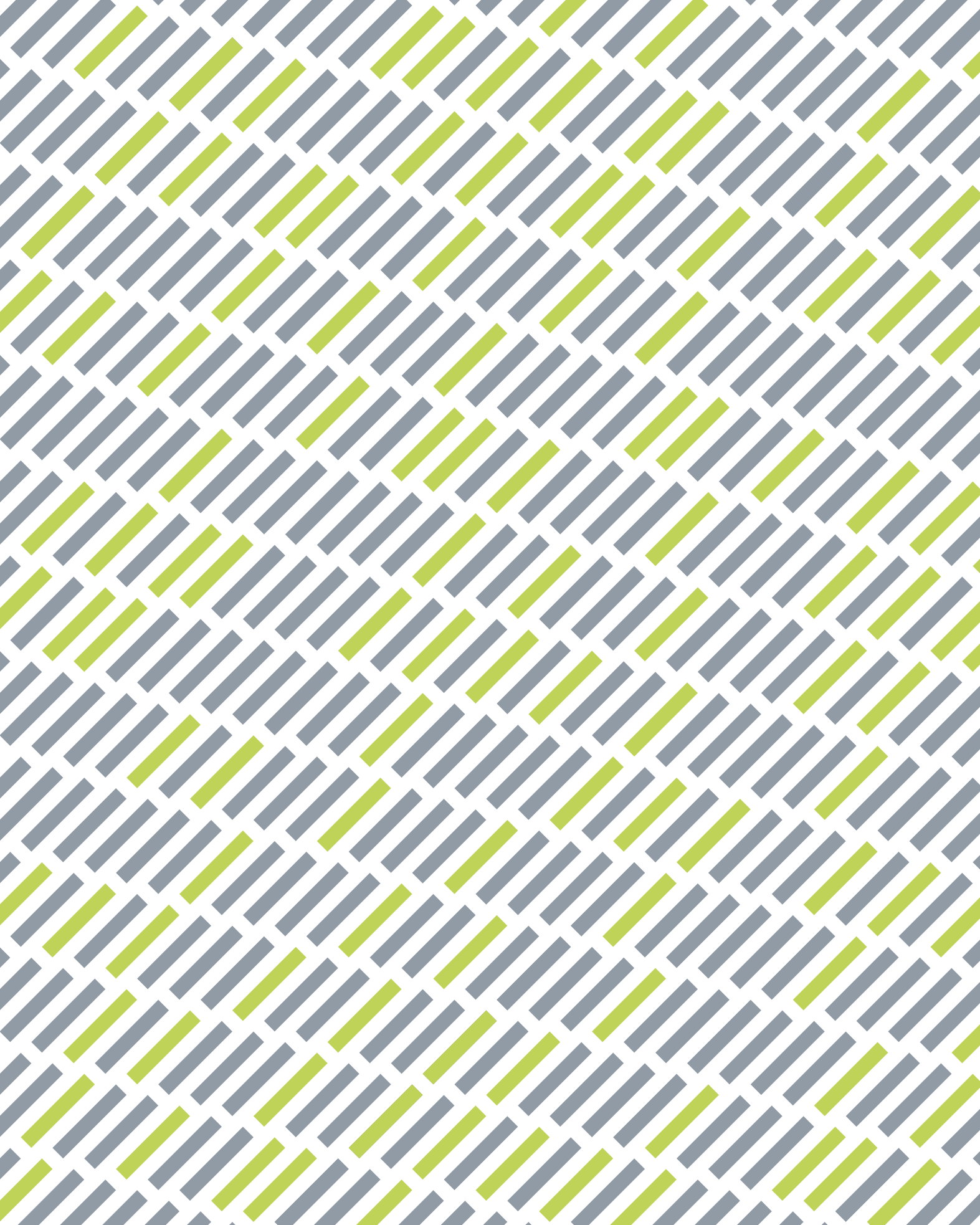
Aleksander-Brückner-Zentrum
für Polenstudien

45

Posener Deutsche
Bibliothek

48

Konferenzband „Civilians
in contemporary armed conflicts.
Rafał Lemkin's heritage”



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien

Das von der SdpZ mitinitiierte, 2013 an den Universitäten Halle und Jena eröffnete Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien widmet sich der interdisziplinären Erforschung historischer und gegenwärtiger Formationen polnischer Staatlichkeit, Gesellschaft, Sprache und

Kultur, wobei ein moderner regionalwissenschaftlicher Ansatz (Area Studies) auf die Betrachtung Polens in seinen europäischen wie internationalen Verflechtungen zielt. Als einzigartige Lehr- und Forschungseinrichtung trägt es – u. a. über den einschlägigen Master-Studiengang Interdis-



Prof. Yvonne Kleinmann, Direktorin des Alexander-Brückner-Zentrums für Polenstudien, während des Vortrags zur Eröffnung der Konferenz „Law, Legal, Language and Ideas of Justice in Poland: On the Consequences of Socio-Political Upheaval from the 18th to the 21st Century“.



Diskussion „Polenstudien. Dialog und Zusammenarbeit deutscher und polnischer HistorikerInnen“, 7. Februar 2017, Haus der Begegnung mit der Geschichte, Warschau. Von links: Jerzy Kochanowski, Paulina Gulińska-Jurgiel, Stephan Stach, Jakub Gałęziowski, Dobrochna Kałwa, Olga Linkiewicz, Anna Grochocka.

ziplinäre Polenstudien – wesentlich dazu bei, die Polen-Kompetenz in Deutschland zu fördern. Nach einer positiven Evaluation der ersten zweieinhalb Jahre seiner Tätigkeit im Juni 2016 konnte die zweite Förderphase des Aleksander-Brückner-Zentrums durch die SdpZ (Oktober 2016 bis September 2018) beginnen. Die Arbeit auf allen drei Feldern – Forschung, Lehre und öffentliches Programm – wurde dabei konsequent ausgebaut, das Forschungsprofil durch mehrere wissenschaftliche Tagungen, an denen sich sowohl bewährte als auch neue deutsche und internationale Kooperationspartner beteiligten, stärker konturiert. Das prominenteste Ereignis 2017 war die Tagung „Law, Legal Language and Ideas of Justice in Poland: On the Consequences of Socio-Political Upheaval from the 18th to the 21st Century“, die vom 14.-16. März 2017 in Halle stattfand und mit einem Vortrag des ehemaligen

Präsidenten des polnischen Verfassungsgerichtshofes, Prof. Dr. Andrzej Rzepliński, eröffnet wurde. Hervorzuheben sind auch die immer zahlreicheren Kooperationen mit polnischen Einrichtungen wie die öffentliche Diskussion „Polenstudien. Dialog und Zusammenarbeit deutscher und polnischer HistorikerInnen“, die im Februar 2017 gemeinsam mit dem Historischen Institut der Universität Warschau organisiert wurde. Ferner hat vor allem die Direktorin des Zentrums, Yvonne Kleinmann, aktiv bei der Gestaltung des 4. Polenforschungskongresses „Grenzen im Fluss“ (23.-26. März 2017) in Frankfurt (Oder) mitgewirkt. Im Bereich der Lehre haben die MitarbeiterInnen des Zentrums und GastdozentInnen 2017 erneut ein vielfältiges didaktisches Angebot für Jenaer und Hallenser Studierende gestaltet: neben Blockseminaren und Exkursionen auch zwei kostenlose Polnisch-Sprachkurse, die von der Breslauer Philologin Dr. Małgorzata Januszewicz geleitet wurden und auch



Diskussion im Anschluss an den Film „Wesele“ (Die Hochzeit, Regie Wojciech Smarzowski) im Rahmen der Filmreihe „Vier Hochzeiten und ein Todesfal“ (Mai bis Juli 2017). Auf dem Podium von links: Werner Nell (Halle), Anna Artwińska (Leipzig), Luisa Klatte (Studentin im Studiengang Interdisziplinäre Polenstudien, Halle).

BA-Studierenden offen standen. Als qualitative Entwicklung des Studienganges Interdisziplinäre Polenstudien ist die gelungene Einbindung der StudentInnen in unterschiedliche Initiativen des Zentrums anzusehen – u. a. bei der Organisation der polnischen Filmreihen, die in Halle und Jena inzwischen zu „Klassikern“ geworden sind und sich als beliebtes Veranstaltungsformat für die Vermittlung von polnischer Geschichte und Kultur in der Region bewährt haben. Fortgesetzt wurde 2017 auch die öffentliche Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten“, die wissenschaftlich fundierte, aber gleichzeitig allgemein verständliche und oft unterhaltsame Zugänge zum Nachbarland bietet.



Die wachsende öffentliche Wahrnehmung des Aleksander-Brückner-Zentrums – v. a. als Ansprech- und Kooperationspartner bei unterschiedlichen wissenschaftlichen und kulturellen Initiativen auf der regionalen, nationalen und internationalen Ebene – belegt, dass das erarbeitete Profil sowohl bei der wissenschaftlichen Community als auch bei der interessierten Öffentlichkeit auf positive Resonanz trifft. So blicken die MitarbeiterInnen des Zentrums auch im Jahr 2018 den kommenden Herausforderungen offen entgegen.

Mehr Informationen unter:

www.aleksander-brueckner-zentrum.org

Koordination: Karolina Fuhrmann



Posener Deutsche Bibliothek

Angesichts des niedrigen Stands des Wissens über Deutschland und die Deutschen in der polnischen Gesellschaft entstand Anfang der 1990er Jahre die Idee, eine Veröffentlichungsreihe mit dem Namen „Posener Deutsche Bibliothek“ ins Leben zu rufen, die polnischen Lesern die Reflexion deutscher Autoren über die eigene Nation, Kultur und Zivilisation nahebringen sollte. Ideengeber und wissenschaftlicher Herausgeber der Reihe ist Prof. Dr. Hubert Orłowski, Professor im Ruhestand am Institut für Germanische Philosophie an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und ordentliches Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Bis zum 35. Band fungierte Prof. Dr. Christoph Kleßmann von der Universität Potsdam als Mitherausgeber der Reihe. Die Posener Deutsche Bibliothek wird seit ihrem Entstehen in enger Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit realisiert. In den Jahren 1996-2012 erschienen 35 Bände im Verlag Wydawnictwo Poznańskie. Seit Band 36 erscheint die Posener Deutsche Bibliothek im Verlag Wydawnictwo Nauka i Innowacje in Poznań. Als Projektpartner konnte die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań gewonnen werden. Bisher wurden 46 Bände veröffentlicht, insgesamt ist die Reihe auf 50 Bände angelegt. Im Jahr 2017 erschienen vier Bände der Posener Deutschen Bibliothek:



Emigracja wewnętrzna

Postawy, motywacje, dylematy



POZNANSKA BIBLIOTEKA NIEMIECKA

Emigracja wewnętrzna. Postawy, motywacje, dylematy, wybór, wstęp i opracowanie Hubert Orłowski [Innere Emigration. Haltungen, Motive, Dilemmata, ausgewählt, eingeleitet und bearbeitet von Hubert Orłowski], Posen 2017 (Band 43).

Die Anthologie versammelt die repräsentativsten Texte zum Begriff der „inneren Emigration“. Der Band versucht die Frage zu beantworten, ob man den Streit um die Stichhaltigkeit der Kategorie der „inneren Emigration“ als große deutsche Debatte bezeichnen darf. Handelt es sich um eine abgeschlossene Debatte? Diente oder dient vielleicht noch immer diese Debatte dazu, die Grenzen zwischen Schuld und – individueller und kollektiver – Verantwortung zu negieren oder zu verwischen?



Heinz Schilling

Marcin Luter

Buntownik w czasach przełomu



POZNANSKA BIBLIOTEKA NIEMIECKA

Heinz Schilling, Marcin Luter. Buntownik w czasach przełomu [Martin Luther. Ein Rebell in einer Zeit des Umbruchs], Posen 2017 (Band 44).

Heinz Schilling zeigt Martin Luther im Kontext seiner Zeit nicht als einsamen Helden, sondern als Rebellen, der einen verbissenen Kampf um die Religion und ihre Rolle in der Welt führte. Der Autor porträtiert Martin Luther als Menschen von schwierigem, widersprüchlichem Charakter, der dank seines mächtigen Willens zwar die Welt veränderte, dies aber aus vielen Gründen auf andere als die anfangs beabsichtigte Weise tat. Es handelt sich um die wichtigste Luther-Biographie in der heutigen Geschichtswissenschaft.



Powojenna mediewistyka niemiecka



POZNAŃSKA BIBLIOTEKA NIEMIECKA

Powojenna mediewistyka niemiecka, wybór i opracowanie Jerzy Strzelczyk i Adam Krawiec [Die deutsche Nachkriegsmidiävistik, ausgewählt und bearbeitet von Jerzy Strzelczyk und Adam Krawiec], Poznań 2017 (Band 45).

Der Band bietet eine Sammlung von Texten der wichtigsten deutschen Mediävisten aus den Jahren 1953-1997. Diese geben Einblick in unterschiedliche Forschungsgebiete und unterschiedliche methodische Ansätze. Jeder der in die Anthologie aufgenommenen Texte war bei seinem Erscheinen ein wichtiger Beitrag zur weltweiten Mediävistik.

Im Jahr 2017 liefen vorbereitende Arbeiten (Übersetzung, Lektorat) für die Herausgabe der Bände 47, 48, 49 und 50. Die Bände 47 und 48 erscheinen im ersten Halbjahr 2018, die Bände 49 und 50 im November/Dezember 2018. Im Jahr 2017 wurden viele Aktivitäten zur Vorstellung der erschienenen Bände unternommen.



Der Geist Polonias

Dwa wieki recepcji kultury polskiej w Niemczech 1741-1942



POZNAŃSKA BIBLIOTEKA NIEMIECKA

Der Geist Polonias. Dwa wieki recepcji kultury polskiej w Niemczech 1741–1942, wybór, wstęp i opracowanie Marek Zybura [Der Geist Polonias. Zwei Jahrhunderte Rezeption polnischer Kultur in Deutschland 1741-1942, ausgewählt, eingeleitet und bearbeitet von Marek Zybura], Posen 2017 (Band 46).

Die erste polnischsprachige Anthologie von in Deutschland in den Jahren 1741-1942 erschienen Texten zur polnischen Kultur. Die Anthologie ermöglicht eine vertiefte Erkenntnis und ein besseres Verständnis des deutschen Blicks auf Polen und die Polen für den abgedeckten Zeitraum.

Es gab entsprechende Veranstaltungen an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, an der Universität Grünberg und – zwei Mal – an der Universität Breslau.

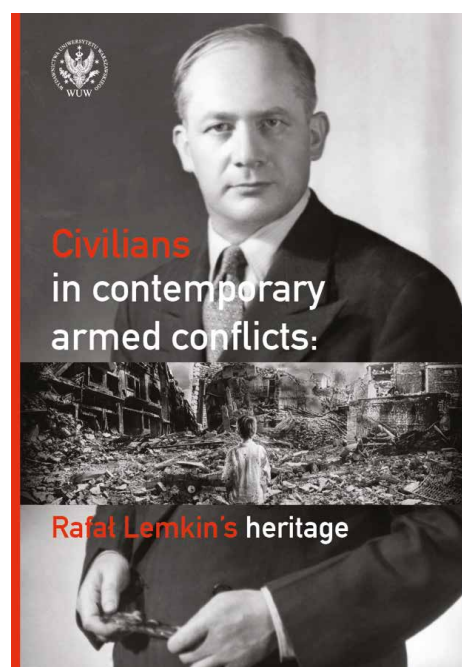
Weitere Informationen über die Posener Deutsche Bibliothek unter: www.wni.com.pl

Koordination: Tomasz Markiewicz

Konferenzband

„Civilians in contemporary armed conflicts. Rafał Lemkin's heritage“

Die vom Institut für Internationale Studien der Universität Warschau, der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lemberg und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam organisierte internationale Konferenz zum Thema der Situation der Zivilbevölkerung in gegenwärtigen bewaffneten Konflikten im Lichte des Vermächtnisses von Raphael Lemkin fand vom 15.-16. Oktober 2015 in Lemberg statt. Ein Teil der Vorträge war dem Werk Raphael Lemkins und der polnischen Lemberger Vorkriegsschule des Völkerrechts gewidmet. Raphael Lemkin, ein polnischer Jurist jüdischer Abstammung, Absolvent der Juristischen Fakultät der Jan-Kazimierz-Universität in Lemberg, definierte den Begriff des Völkermords und entwarf eine internationale Konvention zur Prävention und Bestrafung des Verbrechens des Völkermords. Besprochen wurde auch die internationale Sicherheitsarchitektur als Kontext der Probleme, von denen Zivilisten in bewaffneten Konflikten heute betroffen sind. An der Konferenz beteiligten sich Forscher aus Polen, Deutschland, Israel, Großbritannien, der Ukraine und Armenien. Im Juli 2017 erschienen mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Verlag der



Universität Warschau (Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego) unter oben genanntem Titel die in Lemberg gehaltenen Vorträge in einem polnisch-, englisch- und ukrainischsprachigen Band, der kostenlos in Polen und der Ukraine vertrieben wurde.

Der Band ist als E-Book über den E-Shop des Verlags der Universität Warschau erhältlich: <http://www.wuw.pl/product-pol-6653-Civilians-in-contemporary-armed-conflicts-Rafal-Lemkins-heritage-EBOOK.html>

Koordination: Tomasz Markiewicz



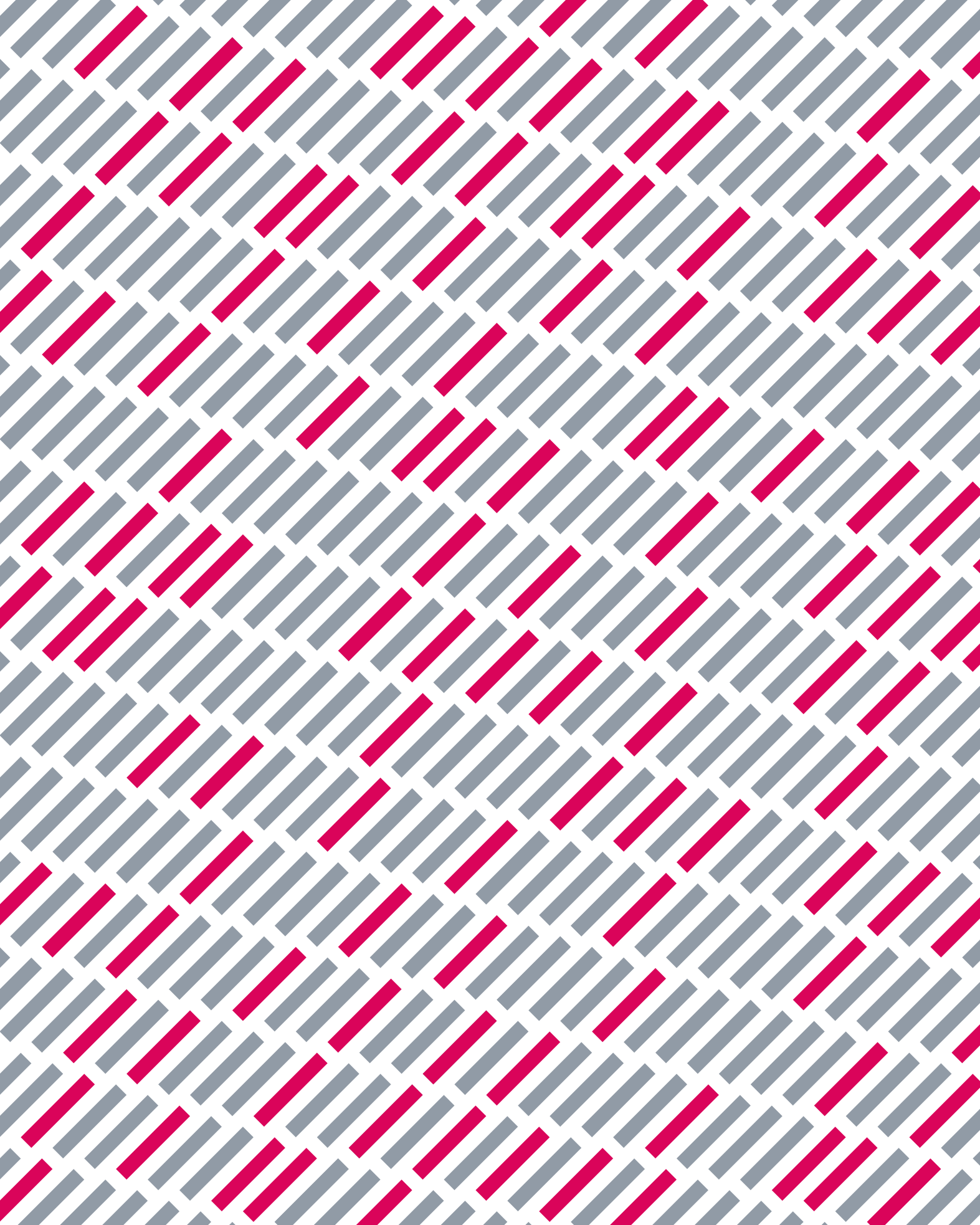
Kultur

52

Albrecht-Lempp
-Stipendium

54

Forum des Kulturdialogs.
Künstlerstipendien der SdpZ
und der Villa Decius in Krakau



Albrecht-Lempp- -Stipendium

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin vergaben Albrecht-Lempp-Stipendien für das Jahr 2017.

Stipendiaten waren:

Kira Pietrek (geb. 1983) – Lyrikerin und Illustratorin. 2010 veröffentlichte sie ihren ersten Lyrikband „Język korzyści“ und bekam dafür den Breslauer Lyrikpreis SILESIUS in der Kategorie „Debüt“. Das zweite Buch, „Statystyki“ (2013) wurde mit dem Posener Stanisław-Barańczak-Literaturpreis ausgezeichnet.

Mia Raben (geb. 1977) – studierte Politikwissenschaft und Europarecht in Amsterdam. Nach dem Abschluss der Journalistenschule in Berlin arbeitete sie in Warschau als Korrespondentin für „Spiegel“, „taz“ und „Berliner Zeitung“. Gegenwärtig arbeitet sie unter anderem für „Die Zeit“. 2015 veröffentlichte sie einen Bildband mit Reportagen über die Masuren.

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller sowie an deutsche Literaturübersetzer aus dem



Foto Elżbieta Lempp

Kira Pietrek



Foto Elżbieta Lempp

Mia Raben



Polnischen und polnische Literaturübersetzer aus dem Deutschen. Es soll die Arbeit von Schriftstellern und Übersetzern im Geiste der von Albrecht Lempp vertretenen hohen literarischen Standards fördern. Gleichzeitig soll das Engagement von Albrecht Lempp für den deutsch-polnischen Literaturaustausch gewürdigt werden.

Das Programm besteht aus zwei Stipendien pro Jahr für einen jeweils einmonatigen Aufenthalt im anderen Land: in Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

Aus Polen und Deutschland bewarben sich insgesamt 34 Schriftsteller und Übersetzer um ein Stipendium. Die Jury bestand aus Vertretern der Stifter des Stipendiums: Jürgen Jakob Becker (Literarisches Colloquium Berlin), Joanna Czudec (SdpZ), Ewa Wojciechowska (Polnisches Buchinstitut). Ehrenmitglied der Jury war Frau Elżbieta Lempp.

Albrecht Lempp (1953-2012)

war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland.

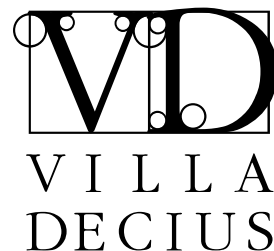
Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte maßgeblich die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.

Koordination: Joanna Czudec ◆

Forum des Kulturdialogs.

Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius in Krakau



Im Jahr 2017 gab es eine weitere Auflage des Projekts „Forum des Kulturdialogs“. Wie in den vorangegangenen Jahren bestand das Projekt aus zwei einander ergänzenden und parallel durchgeführten Komponenten: den Künstlerstipendien 2017 für deutschsprachige Autoren und Übersetzer polnischer Literatur ins Deutsche sowie Übersetzer deutschsprachiger Literatur ins Polnische sowie das Visegrád-Literaturresidenzprogramm für Schriftsteller, Dichter, Essayisten, Kritiker, Literaturübersetzer und Journalisten aus den Visegrád-Staaten: Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Polen.

Im Rahmen der Künstlerstipendien kamen mit Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Herbst sechs Künstler zu einem Stipendienaufenthalt nach Krakau: Katja Hensel – Schauspielerin sowie Autorin und Produzentin von Theaterstücken und Hörspielen; Beatrix Katharina Langner – Schriftstellerin und Literaturkritikerin; Jacek Kaduczak – Übersetzer; Antje Bones – Schriftstellerin und Redakteurin; Marta Kijowska – Journalistin, Schriftstellerin und Übersetzerin; Anna Hetzer – Dichterin.

Während des Aufenthalts in Krakau konnten die Stipendiaten beider Programme des Forums des Kulturdialogs nicht nur intensiv an ihren eigenen literarischen Projekten arbeiten, sondern auch

das Künstlermilieu der Stadt kennenlernen und sich in ihr literarisches Leben einbringen. Die Stiftung Villa Decius organisierte in Zusammenarbeit mit jungen Kuratoren einen Kunstabend, dessen Ziel darin bestand, dem Krakauer Publikum das Schaffen der Stipendiaten vorzustellen. Die Veranstaltung fand am 18. November im Club Alchemia statt, der doppeldeutige polnischsprachige Titel „Literacki Środek Europy“ (‚środek‘ bedeutet sowohl ‚Mitte‘ als auch ‚Mittel‘) verwies nicht nur auf die zentrale Rolle der Visegrád-Staaten für die Kultur Mitteleuropas, sondern auch auf die Vielfalt der literarischen und künstlerischen Ausdrucksmittel. Die Präsentation umfasste Lyrik, Prosa, Reportage, Film, Fotografie, Musik und performative Elemente.

Darüber hinaus beteiligten sich die Stipendiaten und Stipendiatinnen aktiv an Übersetzungsworkshops für Studenten, die in Zusammenarbeit mit der Jagiellonen-Universität und der Pädagogischen Universität durchgeführt wurden. Sie führten außerdem die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, dem Slowakischen Institut, dem Tschechischen Zentrum, dem Generalkonsulat Ungarns und den Generalkonsulat der Slowakei fort, die auch nach dem Ende des Stipendiums aufrechterhalten werden wird.

Koordination: Aneta Jędrzejczak ◆

Im Bereich Kultur hat
die SdpZ 2017 42 Projekte
mit einer Gesamtsumme
von 1.220.864 Złoty
gefördert.

Die vollständige Liste
der 2017 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte ist
im Internet auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

58

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

60

„Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“

61

Zentrale Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum in Warschau



63

Initiative „Deutsch-Polnische Gärten“
im Skaryszewer-Park in Warschau

65

Deutsch-polnischer
Dialog über Europa

68

SdpZ-Gesprächsrunden
über Bücher

„Gesprächskreis Polen“

der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Der „Gesprächskreis Polen“ hat in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP) schon eine lange, über 20-jährige Tradition und wird seit 2009 als Kooperationsprojekt gemeinsam mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit durchgeführt. Das etablierte Gesprächsforum für den zumeist vertraulichen Austausch zu aktuellen bilateralen und europäischen Fragen bietet

Entscheidungsträgern aus Politik, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertretern der Zivilgesellschaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige Polen betreffende Themen zu diskutieren. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2017 in den Räumlichkeiten der DGAP in Berlin drei Sitzungen statt, deren Themenschwerpunkte die Rolle Polens



Gesprächskreis Polen
am 5. April 2017. Von
links: Markus Meckel,
Paweł Kowal, Cornelius
Ochmann



Gesprächskreis Polen am 12. September 2017. Staatssekretär Krzysztof Szczerski und Markus Meckel

innerhalb der krisengebeutelten Europäischen Union und die europäische Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer waren. Den Auftakt bildete am 5. April 2017 ein Gesprächskreis zum Thema „Neujustierung der polnischen Europapolitik – droht ein Polexit?“, bei dem die polnischen und deutschen Standpunkte zu einem Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten erörtert wurden. Paweł Kowal, ehemaliger stellvertretender Außenminister der Republik Polen und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau, und Jana Puglierin vom Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen der DGAP führten in die Diskussion ein. Diese konzentrierte sich auf jene Politikfelder, in denen auch Polen zur Gestaltung gemeinsamer Lösungen auf EU-Ebene beitragen

könnte und auf denen die bilateralen Gespräche verstärkt werden sollten – wie z. B. die Zukunft der Östlichen Partnerschaft. Einig waren sich Gastredner und Teilnehmer des Gesprächskreises, dass ein „Polexit“ nicht drohe und es im strategischen Interesse Deutschlands sei, dass Polen in der EU nicht isoliert werde. Ebenfalls zur polnischen Europapolitik sprach im Rahmen eines Gastvortrags beim Gesprächskreis Polen am 12. September 2017 Prof. Dr. Krzysztof Szczerski, Kabinettschef des polnischen Präsidenten Andrzej Duda, und beschwor darin die deutsch-polnische Zusammenarbeit für ein starkes, zukunftsfähiges Europa. Das ausnahmsweise öffentlich abgehaltene Treffen mit dem polnischen Staatssekretär wurde von ca. 150 Polen-Experten besucht und stieß auch bei den Medien in beiden Ländern auf höchstes Interesse. In der

Diskussion mit dem Publikum kam es zu einem regen Austausch auch über aktuelle Themen der polnischen Innenpolitik und des bilateralen Verhältnisses.

Vor dem Hintergrund des bevorstehenden Gedenkjahres 2018, in dem sich das Ende des Ersten Weltkrieges und die Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit Polens zum 100. Mal jähren, widmete sich der dritte Gesprächskreis

am 13. November 2017 der Frage, inwiefern eine europäische Perspektive beim Gedenken an diese beiden wichtigen Ereignisse möglich sei. Antworten darauf suchten der polnische Historiker Prof. Dr. habil. Włodzimierz Borodziej vom Historischen Institut der Universität Warschau und sein deutscher Kollege Prof. Dr. Jörn Leonhard, Lehrstuhlinhaber am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Koordination: Karolina Fuhrmann



„Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“

Im Jahr 2017 stellte das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Mittel in Höhe von 100.000 Euro für die Umsetzung von Projekten im Rahmen der Projektlinie „Bürgerinitiativen 25+: Europa gemeinsam besser machen!“ zur Verfügung.

Ziel des Programms war es, die Realisierung von Projekten zu den sozialen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen im

Europa des 21. Jahrhunderts zu ermöglichen. Das Programm richtete sich vor allem an kleine Institutionen der Bürgergesellschaft, das Antragsverfahren für die Zuteilung von Projektmitteln wurde stark vereinfacht. Insgesamt konnten 21 deutsch-polnische Projekte in Form von Seminaren, Diskussionen und Konferenzen verwirklicht werden.

Koordination: Aneta Jędrzejczak



Zentrale Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum in Warschau

Festsymposium im
Königsschloss in Warschau.
Von links: Pastor Martin
Junge, Generalsekretär des
Lutherischen Weltbundes,
Pastor Dr. Adam Malina,
Vorsitzender der Synode
der Evangelisch-
Augsburgischen Kirche
in Polen, Andrzej Duda,
Präsident der Republik
Polen, Erzbischof Antje
Jackelén, Primas von
Schweden, Bischof Jerzy
Samiec, Oberhaupt
der Evangelisch-
Augsburgischen Kirche in
Polen Foto Danuta Matloch



Im Jahr 2017 feierten die Protestanten in Polen und in der ganzen Welt den 500. Jahrestag der Reformation und erinnerten an den 31. Oktober 1517, als der Theologe Martin Luther in Wittenberg 95 Thesen veröffentlichte, die zur Diskussion über den Zustand des westlichen

Christentums aufriefen. Dieses Datum wurde zum Symbol und zum Auslöser von Ereignissen, die die Welt nicht nur in religiöser, sondern auch in kulturellen, sozialer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht veränderten. Hauptorganisator der Jubiläumsfeierlichkeiten in Polen



Rede von Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des Rats der SdpZ, während der Jubiläumskonferenz „500 Jahre Reformation, Tradition, Erbe, Gegenwart“ in der Christlichen Theologischen Akademie.

war die Evangelisch-Augsburgische Kirche. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützte als Kooperationspartner 10 Projekte im Kontext des Jubiläums mit einer Summe von insgesamt 204.780 Złoty. Dazu gehörten u. a. Konzerte, Ausstellungen, themenbezogene Publikationen sowie die Jubiläumskonferenz in Warschau. Den Kulminationspunkt der Veranstaltungen bildeten die zentralen Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum vom 26.-29. Oktober in Warschau, die mit der Konferenz „500 Jahre Reformation, Tradition, Erbe, Gegenwart“ in der Christlichen Theologischen Akademie begannen. Während der Konferenz wurde Pastor Prof. Michael Meyer-Blanck vom Lehrstuhl für Evangelische Theologie der Universität Bonn vom Senat der Akademie die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Geehrte hielt einen

Vortrag zum Thema „Protestantismus und Bildung“. An der Konferenz nahm der Ko-Vorsitzende des Rates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Markus Meckel, teil. Den Höhepunkt des Programms bildete ein Festsymposium im Warschauer Königsschloss am 27. Oktober, an dem der Präsident der Republik Polen, Andrzej Duda, und Vertreter der protestantischen Kirchen aus Polen und dem Ausland teilnahmen. Der Präsident war auch Schirmherr der zentralen Feierlichkeiten zum 500-jährigen Reformationsjubiläum. Mehr zum Jubiläum unter: <http://luter2017.pl/wydarzenie/obchody-centralne-reformacyjnyny-weekend/>

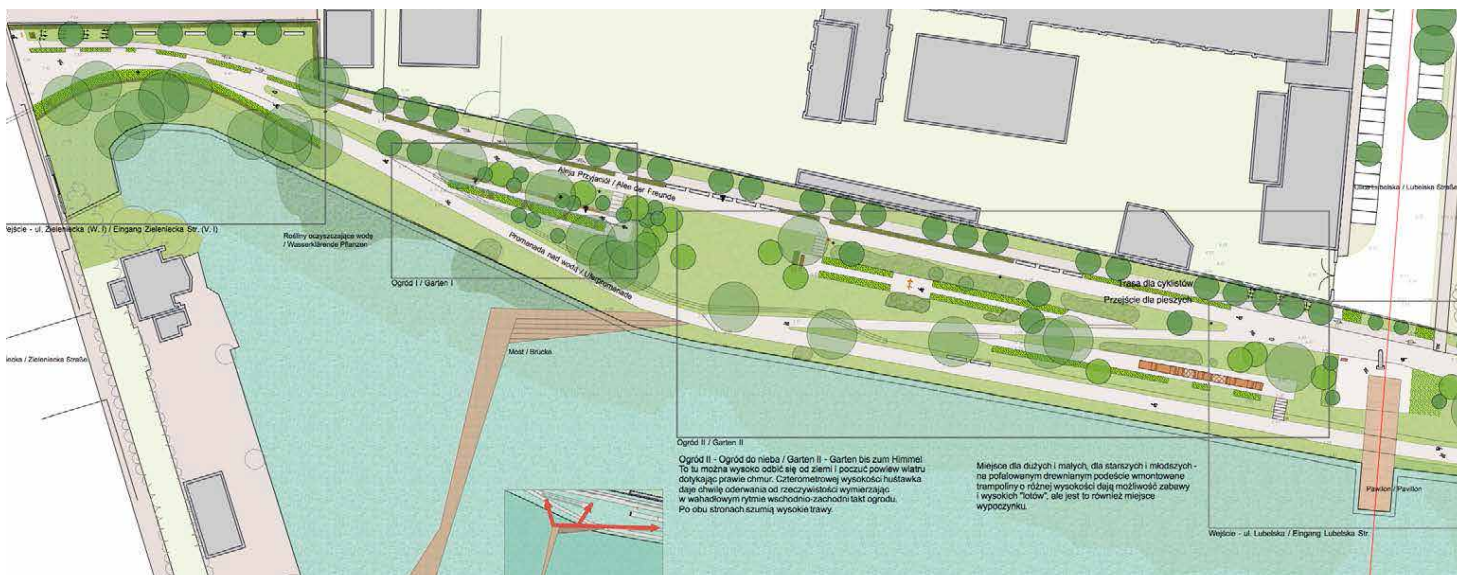
Koordination: Tomasz Markiewicz ◆

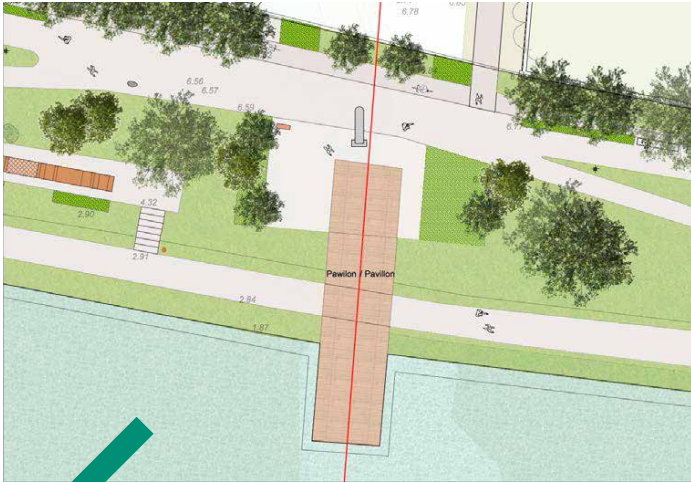
Initiative „Deutsch-Polnische Gärten“ im Skaryszewer-Park in Warschau



Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Warschau und die Stadt Warschau revitalisieren in Kooperation mit polnischen und deutschen Partnern eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Park. Zwischen dem Nordufer des Kamionker Altarmes und der Wedelallee im Bezirk Praga-Südstadt ist die Anlage

von Deutsch-Polnischen Gärten vorgesehen. Aus der räumlichen Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens soll dort ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft entstehen und zu einem festen Element der Warschauer Parklandschaft werden. Die Initiative folgt unmittelbar auf das Jubiläumsjahr anlässlich des 25. Jahrestags der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrags über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Die Grünfläche umfasst einige Teilbereiche, die zum Jahr 2019 sukzessiv revitalisiert werden sollen, beginnend mit der Westseite von der Zieleniecka-Allee her. Die Arbeiten sollen in östlicher Richtung





fortgesetzt werden, wo an der Lubelska-Straße sowie an der Międzynarodowa-Straße zwei neue Parkeingänge entstehen werden.

Im Jahr 2017 wurde der Eingang von der Zieleńnicka-Allee revitalisiert. Wegen des in Europa einzigartigen im Naturzustand erhaltenen Weichselufers entschieden sich die Projektpartner für eine entsprechende Gestaltung des Terrains. In Zukunft wird man hier hohe Bäume bewundern können, die als Symbol für die deutsch-polnische Freundschaft stehen. Für das Jahr 2018 sind weitere Revitalisierungsmaßnahmen geplant: Baumalleen entlang der Wedelallee, ein Garten der Farben, ein Eingang von der Lubelska-Straße. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit führt gegenwärtig Gespräche mit den Rotary-Clubs über die Finanzierung einer großen Schaukel in einem der Gärten.

Das Projekt wird komplett aus Spenden und Sponsorengeldern finanziert. Im Jahr 2017 kam ein Betrag von insgesamt 482.274,85 PLN zusammen.

Strategische Partner des Projekts sind AHK Polska (Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer) und die Stadt Warschau.

Darüber hinaus konnten folgende Sponsoren gewonnen werden: Siemens, Wedel, Pepsico, Lorberg. Weitere Projektpartner sind Mercedes Benz, Hochtief Polska, T-Mobile.

Zum Freundeskreis der Deutsch-Polnischen Gärten gehören die Deutsche Bahn, Strabag, Remondis, Bosch, GfK, Deutsche Bank, PwC, mBank, e-on und Bayer.

Das Projekt wird außerdem von 60 privaten Partnern unterstützt.

Im Rahmen des Projekts wurden drei Arbeitsvolontariate absolviert. Während des gesamten Revitalisierungsprozesses wurden im Jahr 2017 9 Bäume, 75 Meter Hecken, mehr als 40 Rhododendren und fast 500 weitere Kleingewächse gepflanzt.

Weitere Informationen über die Deutsch-Polnischen Gärten unter: <http://deutsch-polnische-gaerten.de/>

Koordination: Magdalena Przedmojska

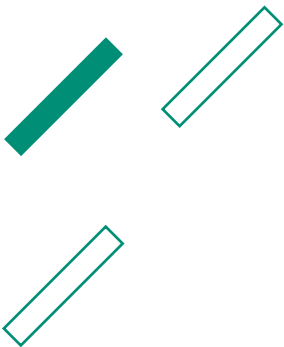


Deutsch-polnischer Dialog über Europa

Im vergangenen Jahr organisierte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit das mit großem Interesse aufgenommene Programm „Deutsch-polnischer Dialog über Europa“. Im Rahmen dieses Programms fanden 2017 folgende Veranstaltungen statt:

Interessen und Ziele der Ostpolitik Polens und Deutschlands (Debatte, 29.3.2017)

Am 29. März fand am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit eine Debatte zum Thema „Interessen und Ziele der Ostpolitik Polens und Deutschlands“ statt. Mitveranstalter waren das Zentrum für Oststudien (Ośrodek Studiów Wschodnich, OSW) und die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Teilnehmer der Diskussion waren Dr. Adam Eberhardt (Direktor OSW) und Dr. Sabine Fischer (Leiterin der SWP-Arbeitsgruppe Osteuropa und Eurasien). Im Verlauf der Debatte wurden die wichtigsten Interessen und Ziele der Ostpolitik Deutschlands und Polens einer Analyse unterzogen. Besprochen wurden auch die wichtigsten aktuellen Herausforderungen, die sich der Europäischen Union im Verhältnis zu den Staaten Osteuropas stellen, sowie die Rolle der Östlichen Partnerschaft. Zudem diskutierte man mögliche Entwicklungsszenarios der Beziehungen zwischen der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten und Russland. Die Debatte moderierte Cornelius Ochmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ.





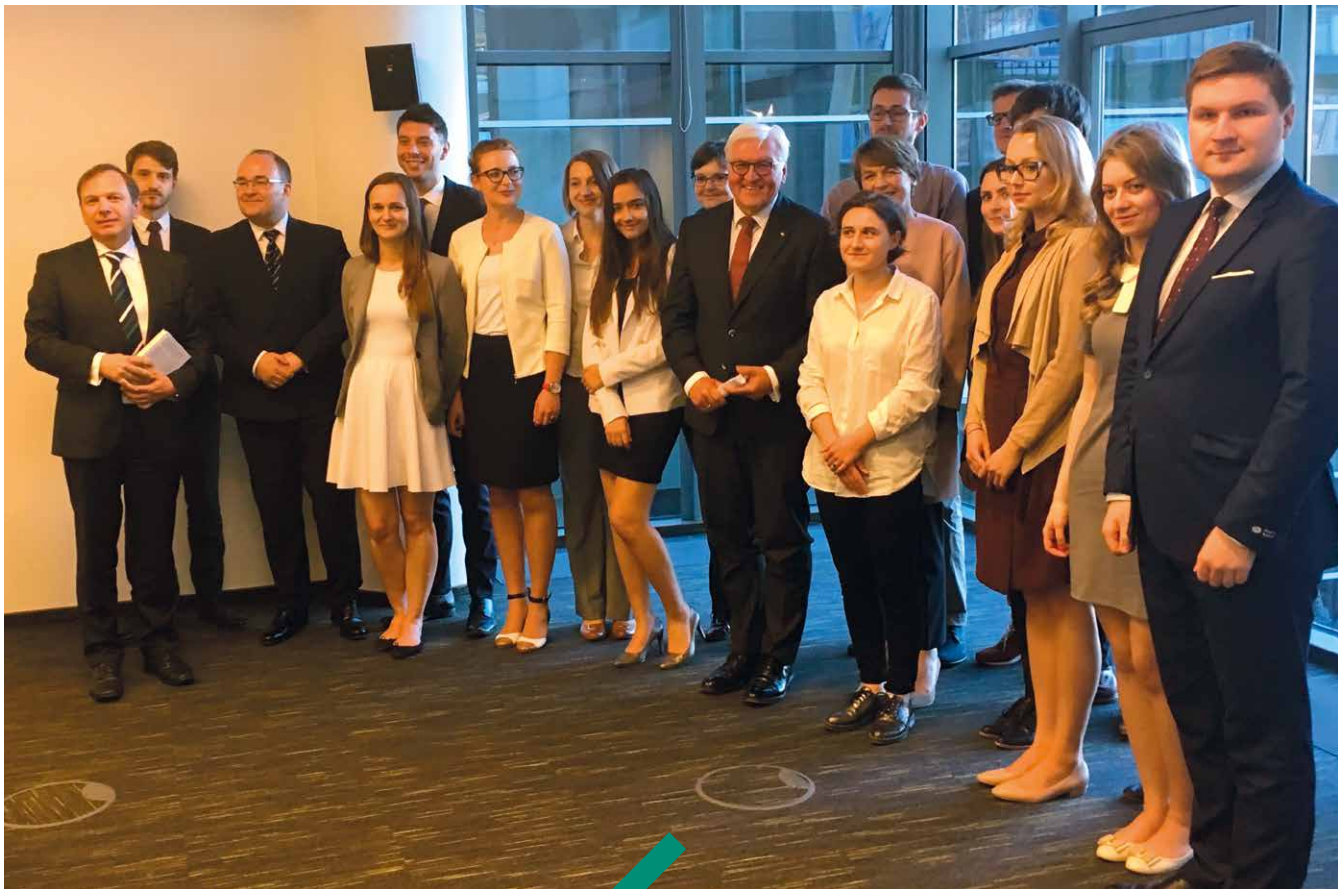
Von links: Aleksandra Rybińska, Martin Patzelt, Thomas Nord, Manuel Sarrazin, Kaja Puto

Deutschland vor der Wahl (Debatte, 12.5.2017)

Das Superwahljahr 2017 brachte die Bürgerinnen und Bürger Europas alle paar Wochen an die Wahlurnen. Ihre Stimmen entschieden nicht nur über die Machtverteilung zwischen den jeweiligen nationalen politischen Kräften, sondern waren oft auch richtungsweisend für die Entwicklung Europas. Nach den spannenden Wahlen in den Niederlanden und dem unerwarteten Sieg von zwei KandidatInnen außerhalb der etablierten Parteien in der ersten Runde der französischen Präsidentschaftswahlen hatten auch die Briten im Juni vorzeitig über die Zusammensetzung des Parlaments zu entscheiden.

Am 24. September fanden in Deutschland Bundestagswahlen statt. Der Wahlkampf, die Spitzenkandidaten/innen und die neuen

politischen Kräfte, die um den Einzug ins Parlament kämpften, weckten europaweit hohe Aufmerksamkeit. Die Debatte mit den Abgeordneten im Bundestag vertretenen Fraktionen bot eine Gelegenheit, über politische Programme und mögliche Koalitionen zu diskutieren. Dabei ging es auch um die Frage nach dem Stellenwert der deutsch-polnischen Beziehungen in der deutschen Politik. An der Debatte nahmen Teil: Thomas Nord (Bundestagsabgeordneter, Die Linke), Martin Patzelt (Bundestagsabgeordneter, CDU/CSU), Manuel Sarrazin (Bundestagsabgeordneter, Bündnis 90/Die Grünen). Moderiert wurde die Diskussion von Kaja Puto (korporacja Ha!art) und Aleksandra Rybińska (wPolityce.pl).



Begegnung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Studierenden und Promovierenden am Sitz der SdpZ (19.5.2017)

Während seines ersten Polen-Besuchs nach der Vereidigung als Bundespräsident traf Frank-Walter Steinmeier den Präsidenten der Republik Polen Andrzej Duda und Ministerpräsidentin Beata Szydło.

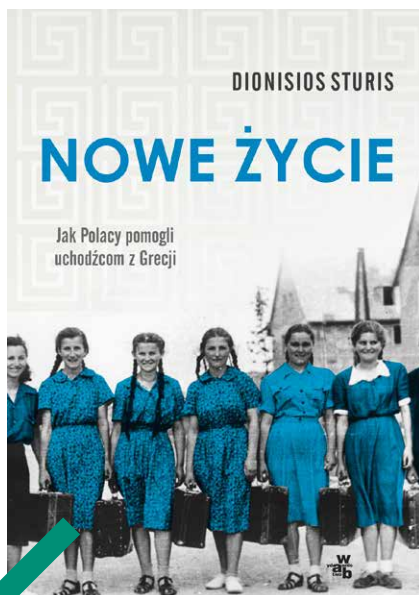
Er besuchte den deutschen Stand – Deutschland war Ehrengast – auf der Warschauer Buchmesse. Am Sitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit trafen sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die First Lady Elke Bückenbender am 19. Mai mit 16 Studierenden

Der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland mit den Teilnehmern der Begegnung. Von links: Cornelius Ochmann (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), Michael Quaas (Konrad-Adenauer-Stiftung), Krzysztof Rak (geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SdpZ), Aneta Tymieńska, Łukasz Wenerski (ISP), Iza Pierzchała, Liliana Religa (Heinrich-Böll-Stiftung), Julia Grzybowska, Karolina Ziolo-Pużuk, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, First Lady Elke Bückenbender, Arend Müller, Kinga Jakieła, Tomasz Gabriel Karwowski, Łukasz Drozda, Anna Wójcik, Mira Alexandra Banka, Malwina Naporowska, Sergiusz Muszyński. Foto SdpZ

und Promovierenden unterschiedlicher Fächer und Universitäten zu einer geschlossenen Debatte über die Zukunft der Europäischen Union.

Koordination: Magdalena Przedmojska

SdpZ-Gesprächsrunden über Bücher



Im Jahr 2017 setzte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ihre im Jahr 2014 ins Leben gerufene Gesprächsreihe über Neuerscheinungen zu deutsch-polnischen und europäischen Themen fort.

Am Montag, dem 19. Juni, veranstalteten die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der Verlag W.A.B. eine Gesprächsrunde zum Buch „Nowe życie. Jak Polacy pomogli uchodźcom z Grecji“ [Neues Leben. Wie Polen Flüchtlingen aus Griechenland halfen].

An der Veranstaltung nahm auch der Autor des Buches Dionisios Sturis teil.

Moderatorin des Gesprächs war Joanna Czudec (SdpZ). Koordination: Joanna Czudec



Dionisios Sturis, Nachkomme von griechischen Bürgerkriegsflüchtlingen, verfolgt in seinem Buch die Spuren seiner Familie und anderer Landsleute, die in den 1940er Jahren von der polnischen Regierung aufgenommen wurden. Er porträtiert Menschen, die von ihrem Land und ihrer Kultur getrennt wurden und die im Bewusstsein, dass eine Rückkehr in die Heimat zumindest auf absehbare Zeit unmöglich war, sich in der neuen Umgebung einzurichten versuchten. „Nowe życie. Jak Polacy pomogli uchodźcom z Grecji“ ist auch ein Buch über Polen, die trotz eigener politischer und wirtschaftlicher Probleme bereit waren, anderen Menschen zu helfen, die sich in einer noch schwierigeren Lage befanden.

Im Bereich Gesellschaft,
Wirtschaft, Umwelt hat
die SdpZ 2017 40 Projekte
mit einer Gesamtsumme
von 988.755 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste
der 2017 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte
ist im Internet auf unserer
Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses

An den Rat der Stiftung

Wir haben die Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37 (nachstehend Stiftung genannt), durchgeführt, der sich aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel, der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie aus der Einleitung zum Jahresabschluss, dem Anhang und den Erläuterungen zusammensetzt (Jahresabschluss).

Verantwortung des Vorstands der Stiftung und der mit Aufsicht betrauten Personen für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Vorstand der Stiftung ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses - im Einklang mit dem Rechnungslegungsgesetz vom 29. September 1994 (Gesetzblatt 1994, Pos. 395 mit späteren Änderungen), nachstehend „Rechnungslegungsgesetz“ genannt, sowie den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsvorschriften, anderen geltenden Rechtsvorschriften und der Satzung der Stiftung. Der Vorstand der Stiftung ist ebenfalls für das interne Kontrollsystem verantwor-

tlich, das er als notwendig für die Erstellung eines Jahresabschlusses anerkennt, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von Betrug oder Fehler ist.

Nach Maßgabe des Rechnungslegungsgesetzes haben der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Rates der Stiftung sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Rechnungslegungsgesetzes erfüllt.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Zielsetzung war, ein Urteil darüber abzugeben, ob der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung im Einklang mit den anzuwendenden Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes und den angenommenen Rechnungslegungsgrundsätzen (-politik) vermittelt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde von uns gemäß folgenden Vorschriften durchgeführt:

- 1) Gesetz über Abschlussprüfer, Prüfungsgesellschaften und öffentliche Aufsicht vom 11. Mai 2017 (Ges. Bl. 2017, Pos. 1089 mit späteren Änderungen) („Abschlussprüfergesetz“),
- 2) Nationale Prüfungsstandards in einer mit den International Auditing Standards überein-

stimmenden Fassung, die mit dem Beschluss des Nationalen Rates der Wirtschaftsprüfer Nr. 2783/52/2015 vom 10. Februar 2015 mit späteren Änderungen, im Zusammenhang mit dem Beschluss Nr. 2041/37a/2018 über die Nationalen Standards der Ausübung des Berufes vom 5. März 2018 verabschiedet wurden.

Nach den o.g. Vorschriften sind ethische Erfordernisse zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit bekommen werden kann, dass der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Die Prüfung bestand in der Durchführung von Verfahren, um Belege über die Prüfung von Beträgen und Angaben im Jahresabschluss zu erhalten. Die Auswahl der Prüfverfahren liegt im Ermessen des Wirtschaftsprüfers, und hängt u.a. von der Einschätzung des Risikos wesentlicher falscher Darstellung des Jahresabschlusses aufgrund von Betrug oder Fehler ab. Bei der Einschätzung dieses Risikos berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer die Arbeitsweise der Innenrevision hinsichtlich der Erstellung und einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses durch die Stiftung, um angemessene Prüfverfahren zu entwerfen und nicht um ein Urteil über die Wirksamkeit der Innenrevision der Stiftung abzugeben. Die Prüfung umfasst ebenfalls die Bewertung der Angemessenheit der angenommenen Rechnungslegungsmethoden (-politik), der Rationalität der von dem Vorstand der Stiftung ermittelten Schätzungswerte sowie der allgemeinen Darstellung des Jahresabschlusses.

Der Umfang der Prüfung bietet keine Sicherheit über den künftigen Fortbestand der Stiftung und die Effizienz oder Wirksamkeit, mit der der

Vorstand der Stiftung ihre Geschäfte führt oder führen wird.

Nach unserer Auffassung bilden die von uns erhaltenen Prüfungsbelege eine hinreichende und angemessene Grundlage für die Erteilung eines Bestätigungsvermerks.

Bestätigungsvermerk

Nach unserer Meinung:

- stellt der beigefügte Jahresabschluss die Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2017 sowie ihr Finanzergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 klar und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend, im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes sowie den angewandten Rechnungslegungsmethoden (-politik) dar,
- wurde der beigefügte Jahresabschluss auf der Grundlage ordnungsgemäß und im Einklang mit Kap. 2 des Rechnungslegungsgesetzes geführter Handelsbücher erstellt,
- stimmt der beigefügte Jahresabschluss hinsichtlich der Form und des Inhalts mit den für die Stiftung geltenden Rechtsvorschriften sowie mit den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

Im Namen der Gesellschaft Deloitte Audyt spółka z ograniczoną odpowiedzialnością sp. k. (bis zum 18. März 2018 unter der Firma Deloitte Polska spółka z ograniczoną odpowiedzialnością sp. k.) – eingetragen in der Liste des KRBR der zur Wirtschaftsprüfung befugten Prüfungsgesellschaften unter der Nummer 73:

Marcin Diakonowicz
Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Zulassungsnummer 10524
Warschau, den 22. Juni 2018

Bilanz

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
zum 31.12.2017

Betrag in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
A.	Anlagevermögen	150 980 780,18	152 654 135,71
I	Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
II	Sachanlagevermögen	4 497 493,31	4 777 249,12
	1. Sachanlagen	4 497 493,31	4 777 249,12
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchrecht	123 061,05	127 134,89
	b) Gebäude und Bauten	4 213 225,87	4 369 438,66
	c) Technische Anlagen und Maschinen	96 763,94	117 882,89
	d) Transportmittel	0,00	7 714,75
	e) Sonstige Sachanlagen	64 442,44	155 077,93
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III	Langfristige Forderungen		
IV	Langfristige Investitionen	145 164 321,63	146 480 335,12
	1. Immobilien	53 868 906,71	55 860 118,40
	2. Immaterielle Vermögensgegenstände und Rechte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	91 295 414,92	90 620 216,72
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere	91 295 414,92	90 620 216,72
	- gewährte Darlehen		
	- Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
	4. Sonstige langfristige Investitionen		

Betrag in PLN zum:

Aktiva		31.12.2017	31.12.2016
V	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 318 965,25	1 396 551,47
	1. Aktive latente Steuer		
	2. Sonstige Rechnungsabgrenzung	1 318 965,25	1 396 551,47
B.	Umlaufvermögen	261 325 568,28	259 058 800,17
I	Vorräte	19 430,89	17 341,46
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
	2. Halbfertige und unfertige Erzeugnisse		
	3. Fertigerzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	19 430,89	17 341,46
II	Kurzfristige Forderungen	474 670,42	756 933,46
	1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen gegen dritte Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	3. Forderungen gegen sonstige Unternehmen	474 670,42	756 933,46
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:	453 195,79	720 783,01
	- bis zu 12 Monaten	453 195,79	720 783,01
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Zuschüssen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen und anderen öffentlich-rechtlichen Forderungen	18 259,77	33 801,11
	c) sonstige	3 214,86	2 349,34
	d) auf dem Klageweg		

Betrag in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
III	Kurzfristige Anlagen	260 663 125,86	258 188 369,74
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	260 663 125,86	258 188 369,74
	a) an verbundenen Unternehmen		
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere		
	- gewährte Darlehen		
	- sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
	b) an sonstigen Unternehmen	198 657 274,03	199 385 965,31
	- Anteile oder Aktien		
	- sonstige Wertpapiere	42 314 923,04	41 323 992,26
	- gewährte Darlehen		
	- sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	156 342 350,99	158 061 973,05
	c) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62 005 851,82	58 802 404,43
	- Kassenbestand und Bankguthaben	5 030 071,00	1 879 142,24
	- sonstige Zahlungsmittel	56 975 780,82	56 923 262,19
	- sonstige flüssige Mittel		
	2. Sonstige kurzfristige Anlagen		
IV	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	168 341,11	96 155,51
	AKTIVA INSGESAMT	412 306 348,46	411 712 935,88

Betrag in PLN zum:

Passiva		31.12.2017	31.12.2016
A.	Eigenkapital	410 869 583,98	410 017 304,75
I	Gründungsfonds	410 016 886,95	415 936 008,32
II	Neubewertungsrücklage	417,80	417,80
III	Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)	852 279,23	-5 919 121,37
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 436 764,48	1 695 631,13
I	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	100 000,00	
	1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuer		
	2. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	100 000,00	
	- langfristige		
	- kurzfristige	100 000,00	
	3. Sonstige Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II	Langfristige Verbindlichkeiten	622 836,70	892 714,14
	1. Gegenüber verbundenen Unternehmen		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	3. Gegenüber sonstigen Unternehmen	622 836,70	892 714,14
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus Emission von schuldrechtlichen Wertpapieren		
	c) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Wechselverbindlichkeiten		
	e) sonstige	622 836,70	892 714,14
III	Kurzfristige Verbindlichkeiten	682 839,70	768 052,42
	1. Gegenüber verbundenen Unternehmen		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, an denen eine Beteiligung vorliegt		
	a) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		

Betrag in PLN zum:

Passiva		31.12.2017	31.12.2016
3. Gegenüber sonstigen Unternehmen		681 629,99	766 842,71
a) Kredite und Darlehen			
b) Verbindlichkeiten aus Emission von schuldrechtlichen Wertpapieren			
c) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			
d) aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von:		267 743,08	583 744,30
- bis zu 12 Monaten		267 743,08	583 744,30
- über 12 Monate			
e) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			
f) Wechselverbindlichkeiten			
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen und anderen öffentlich-rechtlichen Forderungen		57 982,49	44 641,54
h) Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern		2 680,19	19 216,34
i) Sonstige Verbindlichkeiten		353 224,23	119 240,53
2. Sonderfonds		1 209,71	1 209,71
IV	Rechnungsabgrenzung	31 088,08	34 864,57
1. Negativer Firmenwert			
2. Sonstige Rechnungsabgrenzung		31 088,08	34 864,57
- langfristige			
- kurzfristige		31 088,08	34 864,57
PASSIVA INSGESAMT		412 306 348,46	411 712 935,88

Warschau, den 31.05.2018

Genehmigt von:

Klara Geywitz

Dariusz Makiła

Cornelius Ochmann

Krzysztof Rak

Johannes von Thadden

Erstellt von:

Anna Łaniecka

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 01.01.2017 - 31.12.2017 (Umsatzkostenverfahren) in PLN

		für das Geschäftsjahr 2017	für das Geschäftsjahr 2016
A.	Einnahmen aus gemeinnütziger Tätigkeit	1 066 416,96	1 264 731,72
I	Einnahmen aus ehrenamtlicher Tätigkeit	1 061 152,65	1 264 731,72
II	Einnahmen aus nicht ehrenamtlicher Tätigkeit	5 264,31	
B.	Aufwendungen für gemeinnützige Aufgaben	6 683 794,56	13 297 766,13
I	Kosten ehrenamtlicher Tätigkeit	6 542 054,10	13 297 766,13
II	Kosten nicht ehrenamtlicher Tätigkeit	141 740,46	
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-5 617 377,60	-12 033 034,41
D.	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und RHB-Stoffen	7 095 419,58	7 403 949,94
I	Umsatzerlöse netto aus dem Verkauf von Erzeugnissen	7 095 419,58	7 403 949,94
E.	Aufwendungen für verkaufte Erzeugnisse, Waren und RHB-Stoffe, darunter:	5 905 803,84	6 604 363,42
I	Aufwendungen für die Herstellung verkaufter Erzeugnisse	5 905 803,84	6 604 363,42
F.	Bruttoergebnis vom Umsatz (D - E)	1 189 615,74	799 586,52
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	2 502 580,77	2 620 754,48
H.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungs- gemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (C+F-G)	-6 930 342,63	-13 854 202,37
I.	Sonstige betriebliche Erträge	75 601,26	149 391,62
I	Gewinn aus dem Abgang nicht finanzieller langfristiger Vermögenswerte		
II	Wertberichtigung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		
III	Sonstige betriebliche Erträge	75 601,26	149 391,62
J.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	275 699,69	51 021,04
I	Verlust aus dem Abgang nicht finanzieller langfristiger Vermögenswerte		1 864,17
II	Wertberichtigung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		
III	Andere betriebliche Aufwendungen	275 699,69	49 156,87
K.	Operatives Ergebnis (H + I - J)	-7 130 441,06	-13 755 831,79

L.	Finanzerträge	8 042 737,24	7 849 877,24
I.	Dividenden und sonstige Gewinnbeteiligungen		
a	aus verbundenen Unternehmen, darunter:		
	- an denen eine Beteiligung vorliegt		
b	aus sonstigen Unternehmen, darunter:		
	- an denen eine Beteiligung vorliegt		
II.	Zinsen, darunter:	6 344 608,26	6 485 412,00
	aus verbundenen Unternehmen		
III.	Gewinn aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte, darunter:		
	an verbundenen Unternehmen		
IV.	Neubewertung finanzieller Vermögenswerte	1 698 128,98	1 364 465,24
V.	Andere		
M.	Finanzaufwendungen	60 016,95	13 166,82
I	Zinsen, darunter:	96,65	290,22
	an verbundene Unternehmen		
II	Verlust aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte, darunter:		
	an verbundenen Unternehmen		
III	Neubewertung finanzieller Vermögenswerte		
IV	Andere	59 920,30	12 876,60
N.	Ergebnis vor Steuern (K + L – M)	852 279,23	-5 919 121,37
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Sonstige Pflichtabzüge vom Ergebnis		
R.	Nettojahresüberschuss / (Nettojahresfehlbetrag) (N - O - P)	852 279,23	-5 919 121,37

Warschau, den 31.05.2018

Genehmigt von:
Klara Geywitz
Dariusz Makiła
Cornelius Ochmann
Krzysztof Rak
Johannes von Thadden

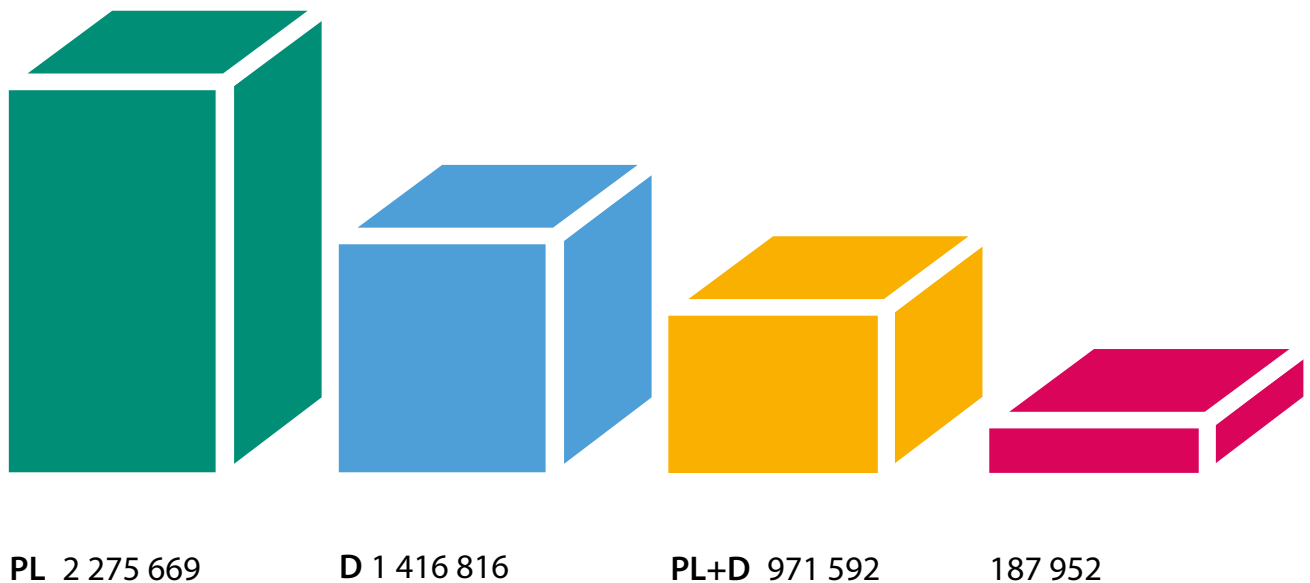
Erstellt von:
Anna Łaniecka

Bewilligte Zuschüsse 2017

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	93	2 275 669	46,90%
Deutschland	43	1 416 816	29,21%
Polen und Deutschland	17	971 592	20,02%
außer Klassifikation (in Drittländern)	7	187 952	3,87%
Zusammen	160	4 852 030	100,00%

 Bewilligt in ZI



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Region	Anzahl der Projekte	bewilligte Gesamtsumme in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	8	236 350	4,87%
Niederschlesien	5	127 000,00	2,62%
Kujawien-Pommern	0	0,00	0,00%
Lublin	2	39 784,00	0,82%
Lebus	5	95 000,00	1,96%
Lodz	3	48 000,00	0,99%
Kleinpolen	12	302 694,00	6,24%
Masowien	37	956 458,00	19,71%
Oppeln	1	19 000,00	0,39%
Vorkarpaten	1	27 460,00	0,57%
Podlachien	0	0,00	0,00%
Pommern	5	111 984,00	2,31%
Schlesien	5	99 239,00	2,05%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0,00	0,00%
Ermland-Masuren	2	50 000,00	1,03%
Großpolen	4	127 500,00	2,63%
Westpommern	3	35 200,00	0,73%
Insgesamt Polen	93	2 275 669	46,90%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Anzahl der Projekte	bewilligte Gesamtsumme in Zt	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	2	30 000	0,62%
Bayern	0	0	0,00%
Berlin	17	490 116	10,10%
Brandenburg	4	91 182	1,88%
Bremen	1	21 900	0,45%
Niedersachsen	2	74 460	1,53%
Hamburg	0	0	0,00%
Hessen	1	32 850	0,68%
Mecklenburg-Vorpommern	3	44 028	0,91%
Nordrhein-Westfalen	2	44 892	0,93%
Rheinland-Pfalz	0	0	0,00%
Saarland	0	0	0,00%
Sachsen	7	85 357	1,76%
Sachsen-Anhalt	1	13 450	0,28%
Schleswig-Holstein	0	0	0,00%
Thüringen	0	0	0,00%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	3	488 581	10,07%
Insgesamt Deutschland	43	1 416 816	29,20%

Rat der SdpZ

Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2017

Rat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk

Politologe und Historiker. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tokfm, Jedylnka, Trójka).

Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören *Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948* (1996); *Polnische Deutsche 1944-1989* (2001); *Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinnerung* (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie *Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze* (2010).

Markus Meckel

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität“ an und enga-

giert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Seit 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Mitglieder

Hartmut Koschyk

In den Jahren 2014-2017 war er der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Hierbei war er verantwortlich für Spätaussiedler und deren Integration sowie für die deutschen Minderheiten im Ausland. In den Jahren 2009-2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. In den Jahren 1990-2017 war er Mitglied des Deutschen Bundestags (CSU). Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Archiv der Parteien und Massenorgani-

sationen der DDR“. Seit 1998 war er Vorsitzender der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe, von 1990 bis 2017 Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages. Von 1983 bis 1987 war Koschyk wissenschaftlicher Mitarbeiter des CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Sauer, währenddessen er Geschichte und Politikwissenschaften studierte. Von 1987 bis 1991 war er Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen. Von 1990 bis 2002 war er Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, desweiteren Sprecher der CDU/CSU-Fraktion in den Enquete-Kommissionen „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ des 12. Deutschen Bundestages und „Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit“ des 13. Deutschen Bundestages. Von 2005 bis 2009 war Koschyk Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag und in dieser Funktion zugleich Erster Stellvertreter des Parlamentarischen Geschäftsführers der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Martin Kremer

Studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Seit Juli 2015 Referatsleiter Mitteleuropa im Auswärtigen Amt (Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn). Er trat 1988 in den Auswärtigen Dienst ein. 1990-1993 gehörte er der Deutschen Delegation bei der VN-Abrüstungskonferenz in Genf bei Verhandlungen über das CW-Verbotsübereinkommen. 1994-1998 war er Referent für Wirtschafts- und Währungsfragen im Auswärtigen Amt. 1998-2003 im Planungsstab des Auswärtigen Amtes, zuständig für die deutsch-französische / deutsch-polnische Planungsstabzusammenarbeit, 2005-2006 hatte er erneut die Stelle inne. 2003-2005 war er Kulturreferent an der Deutschen Botschaft in Moskau („Jahr der deutschen Kultur in Russland“). 2006-2009 war er Leiter des Wissenschaftsreferats / politischer Referent an der Deutschen Botschaft in London, 2009-2010 Gast bei der Forschungsgruppe EU Integration der Stiftung Wissenschaft und Politik. 2010-2011 war Martin Kremer Leiter des Referats Südostasien und Pazifik im Auswärtigen Amt, und bis 2015 - des Referats Grundsatzfragen EU-Wirtschaftspolitik / Binnenmarkt.

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur *Einstellung der Deutschen Besatzer zum polnischen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs* (1939-1944) promoviert. Um den Jahreswechsel der 1970er und 80er arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu *Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945*. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Derzeit ist er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Sein Buch *Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945* wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation *Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945* erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau 2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014). Aktuell arbeitet er an einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers *Mein Kampf* in polnischer Sprache.

Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis

2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań.

Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von „Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891“ (Warschau 1999), „Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen“ (Poznań 2001), „Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts“ (Warschau 2004), „Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville“ (Warschau 2005) und „Die Hohenzollern“ (Poznań 2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen „Geschichte Preußens“, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

Dr. Piotr Stefan Łysakowski

Historiker und Spezialist für deutsche und polnische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Er studierte an der Warschauer Universität und absolvierte von 1979 bis 1984 sein Doktorandenstudium am Historischen Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Promoviert wurde er mit einer Arbeit über *Die Persönlichkeit Bismarcks als Politiker*. Von 1984 bis 1991 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungslabor zu Handlungen der Nazi-Besatzung in Polen am West-Institut in Poznań tätig, von 1991 bis 1992 als Hauptspezialist zu Kontakten mit politischen Parteien im Büro des Regierungschefs. Im Anschluss war er bis 1993 im selben Büro Hauptspezialist beim Frauen- und Familienbeauftragten (hier wurde die Infrastruktur für die Entstehung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes geschaffen). Von 1993 bis 1998 übernahm Dr. Piotr Stefan Łysakowski die Leitung des Referats Schulaustausch

beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk, von 1998 bis 2003 wurde er schließlich leitender Direktor dieser Organisation. Zeitgleich fungierte er als Mitglied der Auswahlkommission des Programms „Jugend für Europa“ und später „Jugend 2000“. In den Jahren 2002 und 2003 war er Mitglied im Nationalen Rat der Europäischen Integration beim Sekretär des Komitees für Europäische Integration. Von 2003 bis 2005 war er Direktor im Büro für Ausstellungen und historische Bildung am Institut für nationales Gedenken in Warschau, von 2005 bis 2006 Staatssekretär im Ministerium für Sport. Nach einem kurzen Ausflug in die freie Wirtschaft kehrte Łysakowski 2008 ans Institut für nationales Gedenken zurück, wo er bis 2012 als Hauptspezialist im Büro für öffentliche Bildung tätig war. Seit 2016 bis 1. Februar 2018 war er Berater im politischen Kabinett des Außenministers. Er ist Autor vieler Publikationen im Themenfeld der Geschichte deutsch-polnischer Beziehungen (u.a. einer Bismarck-Biografie), zur Katyń-Frage (bis 1992 war er Mitglied im unabhängigen Komitee zur Erforschung der Katyń-Verbrechen) sowie zur Propaganda-Problematik des Dritten Reiches. Außerdem ist er Co-Autor der Ausstellungen *Mit größter Brutalität – die Verbrechen der Wehrmacht...* und *Verstoßene Soldaten* sowie von Texten über das Martyrium von Priestern in der Volksrepublik Polen und die Aktionen des Geheimdienstes gegen die katholische Kirche, über deutsch-polnischen Jugendaustausch und über allgemeine Fragen zum Jugendaustausch.

Dr. Piotr Stefan Łysakowski publiziert u.a. in der Zeitschrift „W Sieci Historii“, in Tages- und Wochenzeitungen sowie anderen populären und wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Früher veröffentlichte er auch in der Exilpresse. Seit 2005 ist er Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland e.V.. Er war Stipendiat u.a. der Historischen Kommission zu Berlin, des Max Planck Instituts für die Geschichte in Göttingen und der Gerda Henkel Stiftung.

Thomas Nord

Bundestagsabgeordneter der Partei DIE LINKE. Er war 1976 Maschinen und Anlagenmonteur und war anschließend, nach vier Jahren bei der Volksmarine, bis 1984 Jugendklubleiter. Zur selben Zeit absolvierte Nord ein Studium als Kulturwissen-

schaftler. Politisch überzeugt war Thomas Nord in hauptamtlichen Funktionen in der FDJ, dann in der SED tätig. Der demokratische Umbruch in der DDR im Jahre 1989 öffnete ihn den Weg vom Parteikommunisten zum demokratischen Sozialisten. Er setzte sich mit dem Realsozialismus auseinander, unterstützt durch eine ihn prägende Zusammenarbeit mit Stefan Heym, dessen Mitarbeiter er 1994/95 war. Er war zunächst in der PDS, gegenwärtig ist er für DIE LINKE aktiv. Seit 1999 war er in Brandenburg aktiv. Dort war er von Februar 2005 bis Februar 2012 Landesvorsitzender seiner Partei. 2009 wurde er erstmals für DIE LINKE direkt und 2013 sowie 2017 über die Landesliste erneut in den Bundestag gewählt. Seit 2012 ist er Mitglied des Parteivorstandes und seit Mai 2014 bis Juni 2018 war er Bundesschatzmeister der Partei. Thomas Nord ist für die Linksfraktion stellvertretender Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe.

Rainer Steenblock

Seit 1983 Mitglied der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“. 1994 wurde Steenblock zum ersten Mal in den Bundestag gewählt. Von 1996 bis 2000 gehörte er der Landesregierung Schleswig-Holsteins als Umweltminister und Stellvertretender Ministerpräsident an. Von 2000-2002 vertrat er die Grünen im schleswig-holsteinischen Landtag. Seit 2002 europapolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, Obmann im Ausschuss für EU-Angelegenheiten und Sprecher für Häfen und Schifffahrt. Von 2002-2009 war er Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA). Er studierte Psychologie, Pädagogik und Politikwissenschaft an der Universität Hamburg. Von 1976 bis 1994 war er Studienrat an der Berufsfachschule für Sozialpädagogik in Hamburg.

Wiesław Wawrzyniak

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978

bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort war er Kommentator von Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“. Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006 bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“. Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. Johannes von Thadden

Vorstandsmitglied der Raumfahrtbranche des europäischen Raumfahrtunternehmens Airbus DS. Von Thadden engagiert sich seit Jahren für die Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie-

und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman *Greif und Kreuz* über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert.

Vorstandsmitglieder

Klara Geywitz

Diplompolitologin und Mitglied des Landtages Brandenburg. Mitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Brandenburg. Studierte Politikwissenschaft an der Universität Potsdam. Von 2002 bis 2004 war sie Referentin beim SPD-Landesverband Brandenburg. Seit 1994 ist sie Mitglied der SPD im Ortsverein Potsdam-West, von 1998 bis 2013 war sie Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam. Zwischen August 2008 und August 2013 war sie Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung. Seit September 2013 ist sie kommissarische Vorsitzende und seit dem 23. November 2013 bis 1. November 2017 war sie gewählte Generalsekretärin des SPD-Landesverbandes Brandenburg. Seit dem 13. Oktober 2004 ist sie Mitglied des Landtages Brandenburg, zwischen 2004 und 2009 war sie Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied der Ausschüsse für Bildung, Jugend und Sport sowie Wissenschaft, Forschung und Kultur. Von 2009 bis 2010 war sie Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Derzeit ist sie Finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen. In den Jahren 2013-2014 war sie Vorsitzende des Sonderausschusses BER des Landtages Brandenburg. Am 8. Dezember 2017 wählte der Bundesparteitag Geywitz als Beisitzerin in den SPD-Parteivorstand.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsauf-

enthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Aufgrund seiner politikberatenden Tätigkeit verfügt er über umfangreiche Kenntnisse auf dem Bereich der internationalen Politik. Cornelius Ochmann publizierte in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

Krzysztof Rak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschauer Universität. Einige Jahre war er Assistent an der philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premierministers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“. Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in den Wochenzeitungen „Życie“ und „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2016

Die aktuelle Liste der SdpZ-Mitarbeiter inkl.
der Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden
Sie unter www.sdpz.org

Geschäftsführung - Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann
Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak
Büroleiterin

Natalia Kuziak
Assistentin der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Grażyna Babul
Projektmanagerin

Ewa Baran
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec
Programmleiterin

Małgorzata Gmiter
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Aneta Jędrzejczak
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz
Projektkoordinator, Sachbearbeiter
historische Projekte

Magdalena Przedmojska
Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
neue Medien und Außenkommunikation

Verwaltung:

Anna Łaniecka
Hauptbuchhalterin

Tadeusz Stolarski
Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Karolina Fuhrmann
Projektkoordinatorin

Konferenzzentrum Zielna:
Agnieszka Czuj
Spezialistin Konferenzorganisation

Magdalena Pawińska
Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Przystawska
Spezialistin Konferenzorganisation

Das Konferenzzentrum Zielna

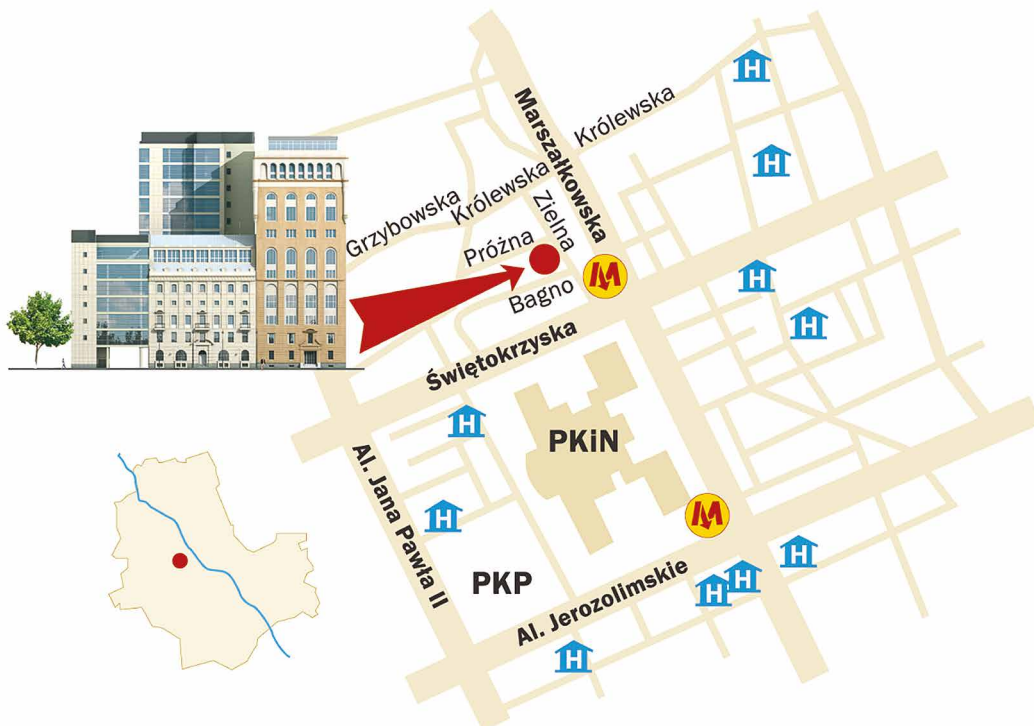


Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m² sowie fünf Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 55 m².

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.

Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen,





Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung. Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Weitere Informationen unter: www.centrumzielna.pl

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschau, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und

Kontakt:

Centrum Zielna
 ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
 E-mail: agnieszka@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 67
 E-mail: magdalena@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 65
 E-mail: katarzyna@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22-338 67 83

The background of the page is decorated with numerous thin, diagonal bars of varying lengths and shades of gray, scattered across the entire surface.

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2017

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Übersetzung:

Bernhard Hartmann

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., kinga@babaloo.pl

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2018

